



Lehrtableau zum freien Wahlbereich Gender & Queer Studies Hamburg
Fach- und hochschulübergreifende Lehrangebote
WiSe 2020/21

Anerkannte Lehrveranstaltungen für die Studienzertifikate
„Genderkompetenz“ und „Intersektionalität & Diversity“

Beteiligte Hochschulen:



Gender Studies und Diversity-Themen können im Studienschwerpunkt „Gender & Queer Studies Hamburg“ fächerübergreifend und interdisziplinär studiert werden.

Die Lehrveranstaltungen im Studienschwerpunkt „Gender & Queer Studies Hamburg“ bieten u. a.:

- Gender-Ansätze und Diversity-Themen (Diskriminierungen, Ungleichheiten, Flucht, Migration, Rassismus, Dis/Ability...) in verschiedenen Disziplinen
- Einführungen in Gendertheorien, Queer Studies, LSBTINB*
- Intersektionale Perspektiven und Handlungsfelder
- Frauen- und Geschlechterstudien als Wissenschaftskritik
- Feministische Theorien und Feministische Wissenschaftskritik

Kommentare zu den Lehrveranstaltungen finden Sie auf den Homepages der einzelnen Hochschulen / Departments unter „Vorlesungsverzeichnisse“, z. B. bei der Universität Hamburg unter STiNE, www.stine.uni-hamburg.de hier „Veranstaltungssuche“ – Fachübergreifende Veranstaltungen.

Anmeldung: Hinweise zum jeweiligen Anmeldeverfahren finden Sie im vorliegenden Tableau. Falls die Anmeldung nicht (mehr) möglich sein sollte, da Sie nicht Angehörige der betreffenden Hochschule sind und bspw. keinen Zugriff auf das Campusmanagementsystem haben oder der Anmeldezeitraum bereits abgelaufen ist, wenden Sie sich per E-Mail an die jeweilige Lehrperson und bitten unter Hinweis auf den Studienschwerpunkt „Gender & Queer Studies“ um Aufnahme. Ein Anspruch auf Aufnahme in eine Lehrveranstaltung, die bereits ausgebucht ist, besteht nicht.

Lehrveranstaltungen, die im Studienschwerpunkt „Gender & Queer Studies“ ausgewiesen sind, können als Studienleistungen im Rahmen der Studienzertifikate „Genderkompetenz“ und „Intersektionalität und Diversity“ zertifiziert werden, wenn mindestens vier Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert sind.

Der Studienschwerpunkt „Gender & Queer Studies Hamburg“ wird von der hochschulübergreifenden Gemeinsamen Kommission Gender & Diversity (GK) getragen. Die Vertreter*innen verabschieden die vorliegende Auswahl vor Semesterbeginn.

Kontakt für Nachfragen oder Anregungen zu den Studienzertifikaten und zum Lehrtabelleau:

Dr. Michaela Koch
Zentrum Gender & Diversity (ZGD)
E-Mail: michaela.koch@uni-hamburg.de
Tel.: 040 - 42838 5966

Beteiligte Hamburger Hochschulen sind: Universität Hamburg, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Hochschule für Musik und Theater, Hochschule für Bildende Künste, Technische Universität Hamburg, HafenCity Universität, Ev. Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie, Helmut-Schmidt-Universität, Bucerius Law School.

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
1	In Feminist Fashion! II Feministische Modetheorien und modische Spuren in künstlerischen Praxen	<p>Mit Lektüren feministischer Modetheorien wollen wir uns den Ambivalenzen der Mode annähern. Feministische Theorien der 1980/90er Jahre betrachten – in Abgrenzung zur feministischen Konsumkritik der 1970er Jahre – Mode, Modehandeln und Schönheitspraxen ambivalenter, differenzierter, affirmativer. Wie kann eine Aktualisierung dieser feministischen Positionen heute aussehen? Welche Potenziale für feministisches Denken und künstlerische Praxen liegen darin?</p> <p>Wir gehen Spuren von Mode in künstlerischen Praxen nach, suchen Anknüpfungspunkte für Gendertheorien. Auch die Besprechung eigener künstlerischer Arbeiten ist möglich und erwünscht, um Recherche- und Theoriearbeit mit der eigenen künstlerischen Praxis zu verbinden.</p> <p>Mit Beiträgen u.a. von Alison Bancroft, Laura Bieger / Annika Reich, Diana Crane, Akinola Davies, Joanne Entwistle, Isabelle Graw, Hannah Höch, Helen Hessel, Elfriede Jelinek, Gertrud Lehnert, Hanne Loreck, Katrin Mayer, Martha Rosler, Barbara Vinken, Elizabeth Wilson.</p>	Wiebke Schwarzahns info@wiebkeschwarzahns.de	HfBK / Zentrum Gender & Diversity	<p>Vorbesprechung: 14.12.2020 10-13 Uhr (HfBK Hörsaal 229)</p> <p>4-tägiges Blockseminar: Montag, 25.01. bis Donnerstag, 28.01.2021 jeweils 10-13 Uhr (HfBK Hörsaal 229 und Big Blue Button)</p>				<p>Das Seminar ist eine Fortführung der Lehrveranstaltung aus dem Wintersemester 2018/19, kann aber von allen Interessierten besucht werden. Teilnehmer*innenzahl aufgrund der aktuellen Situation auf 10 Studierende begrenzt. Anmeldung bis zum 7.12.2020 an: info@wiebkeschwarzahns.de</p>	<p>Voraussetzung: Bereitschaft und Lust auf die intensive Lektüre von theoretischen Texten (deutsch & englisch) zum Seminarthema, sodass alle Seminarteilnehmer*innen eine Grundlage für die gemeinsame Diskussion haben, wir aber auch Fragen / Fragwürdiges an den Texten besprechen können. Zur vertieften Vorbereitung werden in den Wochen vor dem Seminar „reading responses“ zu den Texten erstellt und im Seminar geteilt, um sich der Thematik durch eigenes Schreiben anzunähern. Mehr dazu in der Vorbesprechung.</p>

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
2	Einführung in die feministische Theorien II: Postkoloniale Perspektiven	<p>Dieses Seminar führt Studierende in Ansätze feministischer Theoriebildung aus postkolonialen Perspektiven ein. Es ist als Lektürekurs konzipiert. Wir setzen uns mit theoretischen, historischen und literarischen Texten auseinander. Die Texte werden von den Studierenden per Gruppenreferat eingeführt. Es folgt Textarbeit zur Herausarbeitung der wesentlichen Thesen und eine Diskussion, die diese auch auf eigene Erfahrungen anwendet und ihre Tauglichkeit zum Verständnis aktueller Diskurse überprüft.</p> <p>Das Seminar gibt den Studierenden Gelegenheit zu selbständigem Arbeiten in Gruppen. Es fördert kritisches Lesen, das Verstehen ungewohnter, weil aus dem Mainstream ausgeblendeter Perspektiven, und komplexer Zusammenhänge. Es sensibilisiert für Sexismus und Rassismus, soziale Ausgrenzungen aufgrund von sexueller Orientierung, Nation oder Klasse und deren Verschränkungen.</p>	Simone Borgstede simoneborgstede@gmx.de	UHH / Zentrum Gender & Diversity	ab 05.11.2020, 10:15-11:45 Uhr digital		2; 4; 6	Die Prüfungsleistung setzt sich zusammen aus Gruppenreferat und schriftlicher Ausarbeitung (Reflexion). Beides zusammen ergibt 6 CP; Referat 4 CP; Teilnahme 2 CP.	per E-Mail an michaela.koch@uni-hamburg.de	<p>Vorbereitende Literatur: Do Mar Castro Varela, Maria und Dhanwan, Nikita, Postkoloniale Theorie: Eine kritische Einführung. Bielefeld: Transkript 2. Aufl. 2014.</p> <p>Vorgeschlagene Theoretiker_innen und Seminartexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hall, Stuart, 'Der Westen und der Rest'. Diskurs und Macht. In: ders., Rassismus und kulturelle Identität. Hamburg: Argument 1994, S. 137-179. • Stoler, Ann Laura, 'Foucaults „Geschichte der Sexualität“ und die koloniale Ordnung der Dinge' in: Jenseits des Eurozentrismus: postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften. Ffm.: Campus 2002, S. 313-334 • bell hooks. Texte zu Rassismus, Sexismus, Klassismus. • Sinha, Mrinalini, Colonial Masculinity. • Mani, Lata, 'Contentious Traditions: The Debate on Sati in Colonial India' in Cultural Critique No. 7, 1987, pp. 119-156. • Mohanty, Chandra, 'Under Western Eyes. Feminist scholarship and colonial discourses' in: dies. u.a. (Hg.), Third World Women and the Politics of Feminism. Bloomington/Indianapolis: Indiana University Press 1991, S. 51-80. • Spivak, Gayatri Chakravorty, Teile aus: Can the subaltern speak? Postkolonialität und subalterne Artikulation. Wien: Turia + Kant 2008 und andere Texte. • Steyerl, Hito, Gutierrez Rodriguez, Encarnacion, Spricht die Subalterne deutsch? Migration und postkoloniale Kritik. Münster: Unrast 2012. Ausgewählte Aufsätze. • Attia, Iman, Texte zum Orientalismus. • Dietze, Gabriele, Das 'Ereignis Köln'. • Ayim, May und Ertan, Semra, Gedichte. <p>In Absprache mit den Studierenden ergänzt durch Literatur, z.B. Romane zu Sklaverei Levy, Andrea, Long Song (Das lange Lied eines Lebens) oder Morrison, Toni, Beloved (Menschenkind) und Filmspots und anderen Zeugnissen von und mit geflüchteten Frauen zu deren aktuellen Kämpfen. Vorschläge von Studierenden sind erwünscht!</p>

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
3	Männlichkeit(en) im Wandel: Hegemonie, Krise und Transformationen seit den 1970er Jahren	Das Brüchigwerden der hegemonialen Position von „Männlichkeit“ im Geschlechterverhältnis am Ende des 20. Jahrhunderts artikuliert sich diskursiv in einer „Krise der Männlichkeit/des Mannes“. Abgesichert wurde diese Hegemonie bis in die 1970er Jahre u.a. durch die Ernährerrolle und den Zugang zur öffentlichen Sphäre, die durch das Vordringen von Frauen in beide Bereiche und die Errungenschaften der Frauenbewegung in den letzten Jahrzehnten herausgefordert wird. Einerseits ergeben sich dadurch sowohl Verschiebungen und neue Orientierungsmuster zu „Männlichkeit“, andererseits bestärkt die Krisendiagnose u.a. radikal antifeministische Positionen. In dem Lektüreseminar werden sowohl Grundlagen der Geschlechter – insbesondere der Männlichkeitenforschung – erarbeitet, als auch die beschriebenen Transformationen und (Krisen-)diagnosen diskutiert. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die bereit sind, komplexe sozialwissenschaftliche Texte (hauptsächlich auf deutsch) aufzuarbeiten.	Nina Timmermann nina.c.timmermann@gmail.com	UHH / Zentrum Gender & Diversity	ab 05.11.2020, 14:15-15:45 Uhr digital				Über Stine oder per E-Mail	

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
4	Disability Studies und Inklusion: Neue, erfolgversprechende Ansätze oder alter Wein in neuen Schläuchen?	<p>Inklusion ist heute in aller Munde. So allgegenwärtig dieser Begriff ist, war bis vor wenigen Jahren in der Behindertenpolitik eher von „Eingliederung“ und „Integration“ die Rede. Aber was ist eigentlich das qualitativ Neue am Inklusionskonzept? Inwieweit haben hier Forderungen von behinderten Menschen Eingang gefunden?</p> <p>Die Disability Studies sind eine neue Forschungsperspektive, die sich dem Thema Behinderung und Menschen mit Behinderungen widmen, ohne hierbei vorauszusetzen, dass behinderten Menschen etwas „fehlt“ oder das „Problem“, das die Gesellschaft häufig mit ihnen hat, eigentlich ein Problem der Betroffenen selbst oder ihrer Körper ist. Die Disability Studies haben die Formulierung der UN Behindertenrechtskonvention beeinflusst und über die letzten Jahrzehnte verschiedene Analysemodelle für soziales, kulturelles und politisches Handeln entwickelt.</p> <p>Das Seminar soll eine Einführung in die Disability Studies bieten und gleichzeitig sich mit Hilfe dieses Ansatzes dem Thema Inklusion und seiner Entwicklung bis heute widmen.</p>	Bertold Scharf	Ev HS / ZeDiS	<p>Vorbesprechung: 2. November 2020, 18:00-19:30 Uhr</p> <p>Blocktermine: 27./28. November und 11./12. Dezember 2020 jeweils 10:00-17:00 Uhr digital</p>	BA	k.A.		https://www.zedis-ev-hochschule-hh.de/veranstaltungen/studium/wintersemester-202021/kompaktseminar-disability-studies-und-inklusion-neue-erfolgversprechende-ansatze-oder-alter-wein-in-neuen-schlaechen.html	Kompaktseminar

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
5	Ringvorlesung: Inklusion, Partizipation und Antidiskriminierung. Zum Stand der Umsetzung von Menschenrechten in deutschen Bildungseinrichtungen.	<p>Die UN-Behindertenrechtskonvention (kurz: UN-BRK) stellt keine Sonderrechtskonvention dar. Vielmehr handelt es sich um die Konkretisierung und Spezifizierung der allgemeinen Menschenrechte und Grundfreiheiten bestehender Menschenrechtsverträge der Vereinten Nationen aus der Perspektive von Behinderung. Nach über elf Jahren ihrer rechtlichen Geltung in Deutschland ist es an der Zeit nachzufragen, wie der Stand der Umsetzung ist. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Menschenrecht der Inklusion in der Bildung. Mit dem Inklusionsbegriff verbindet sich aus der Perspektive von Disability Studies das Querschnittanliegen der „vollen und wirksamen Partizipation“ unter Berücksichtigung der in Art. 3 UN-BRK weiter aufgeführten allgemeinen Grundsätze wie das Recht auf Selbstbestimmung, Anti- resp. Nichtdiskriminierung, Chancengleichheit, Barrierefreiheit, Geschlechtergerechtigkeit, Wahrung der kulturellen Identität. An der Schnittstelle von diakonischer und akademischer Theologie wird sich zudem mit der Frage beschäftigt, wo Menschenrechte ihren Ort und ihre Bedeutung in Kirche, Theologie und Diakonik haben und welche Konsequenzen sich daraus ableiten lassen.</p> <p>Die Veranstaltung findet als Videokonferenz statt. Alle Vorträge werden von Schriftdolmetscher*innen gedolmetscht.</p> <p>Hier geht es zum Programm der Ringvorlesung: https://www.zedis-ev-hochschule-hh.de/veranstaltungen/studium/wintersemester-202021/inklusion-partizipation-und-antidiskriminierung-zum-stand-der-umsetzung-von-menschenrechten-in-deutschen-bildungseinrichtungen.html</p>	Wechselnde Lehrpersonen	Ev HS / ZeDiS	ab 03.11.2020; 18:00-19:30 Uhr zoom	BA	k.A.		https://www.zedis-ev-hochschule-hh.de/veranstaltungen/studium/wintersemester-202021/inklusion-partizipation-und-antidiskriminierung-zum-stand-der-umsetzung-von-menschenrechten-in-deutschen-bildungseinrichtungen.html#form-start	Die Vorträge werden von Schriftdolmetscher*innen gedolmetscht.

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
6	Identitäten, Positionen, Politiken – Intersektionalität und Diskriminierungsverhältnisse	<p>Intersektionalitätstheorien und ihre Anwendungen sind fester Teil feministischer Debatten und befähigen uns, engagiert und kritisch mit sozialer Ungleichheit umzugehen. Auch für die Soziale Arbeit ist eine intersektionale Perspektive ein wertvolles Tool, um mit Diskriminierungsverhältnissen umgehen zu lernen. Unterschiedliche Lebensrealitäten innerhalb sich überlagernder Machtverhältnisse und das Erlernen eines kritische(re)n Blicks werden also das Thema dieses Blockseminars sein.</p> <p>Anhand der Schlüsseltexte Schwarzer feministischer Theorie werden wir uns zunächst die Geschichte und Bedeutung des Begriffs der Intersektionalität erarbeiten. Deutlich wird dabei immer die Verflechtung von häufig biographisch motivierten (Bewegungs-) Kritiken an den jeweils hegemonialen feministischen Strömungen und der daraufhin erfolgenden Theoriebildung. Wir konzentrieren uns dann auf Debatten im deutschsprachigen Raum. Welche Kritiken an den herrschenden Feminismen kamen beispielsweise aus migrantischen oder Behindertenbewegungen? Wie erweitern sie unser Verständnis von Feminismus und feministischem Handeln? Was ergeben sich daraus für Politiken für unseren Alltag?</p> <p>Wir werden uns im Laufe des Seminars und in Bezug auf die Texte immer wieder mit unserer eigenen Einbindung in Machtverhältnisse beschäftigen. Unsere Verstricktheit bringt Schwierigkeiten und tolle Erkenntnisse mit sich, die unsere Auseinandersetzung und Arbeit mit Anderen prägen. Das Seminar ist ein Lektüre- und Diskussionsseminar. Die Studierenden sind gefragt, deutsche Texte zu lesen und sich mit der eigenen Verschränkung innerhalb gesellschaftlicher Prozesse auseinander zu setzen.</p>	Joke Janssen	Ev HS / ZeDiS	Vorbesprechung: 5. November 2020, 16:45-18.15 Uhr Blocktermine: 4./5. Dezember 2020 und 8./9. Januar 2021 jeweils 10:00-17:00 Uhr digital	BA	k.A.		leider keine Anmeldung mehr möglich	Kompaktseminar
7	Einführung in die Geschichte der Sozialen Arbeit	Für die Entwicklung der Profession Soziale Arbeit sind Geschlechterfragen in der gesamten historischen Entwicklung, aber auch in der Gegenwart ein zentrales Thema.	Barbara Dünkel Barbara.duenkel@haw-hamburg.de	HAW HH / Fk. Wirtschaft & Soziales / Dept. Soziale Arbeit	ab 06.11.2020; 10:00-11:30 Uhr Hybrid: Raum 1.19 und digitales Tool	BA	3 CP		HAW-Studierende: EMIL. Studierende anderer Hochschulen: Per E-Mail bei der Dozentin.	

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
8	Geflüchtete Familien in Deutschland	<p>Nach wie vor gibt es hier und da Verunsicherung und Überforderung in der Arbeit mit geflüchteten Kindern und ihren Eltern, sodass ein Seminar zu diesem Thema weiterhin sinnvoll erscheint.</p> <p>Im Seminar sollen sich alle Teilnehmer_innen ein Grundwissen über wichtige Herkunftsländer, häufige und mögliche Fluchterlebnisse, die Lebensbedingungen für Geflüchtete in Deutschland, eigene Sichtweisen von Menschen mit Fluchterfahrung, pädagogische Bedarfe sowie existierende Angebote erarbeiten. Mit diesem Grundwissen sollen Sie geflüchtete Familien (noch besser) verstehen und ein pädagogisches Angebot auf die Bedürfnisse dieser durchaus heterogenen Zielgruppe (noch besser) überprüfen und ggf. anpassen können.</p> <p>Soweit möglich, sind methodisch v.a. das Schauen von Filmen (auch als Hausaufgabe), Inputs, kleine Übungen, ein Gast aus der Flüchtlingsarbeit, das Lesen kurzer Artikel und reflektierende Gespräche geplant. Die Erfahrungen und Kenntnisse der Teilnehmer_innen sollen und dürfen gern das Seminar bereichern. Außerdem soll jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer an einem Vor- oder Nachmittag in einem selbstgewählten haupt- oder ehrenamtlichen Angebot für geflüchtete Kinder und/oder Erwachsene hospitieren. Die eigenen Reflexionen zu den Seminarinhalten sollen in einem Lerntagebuch von ca. 4 Seiten festgehalten werden. Wenn nötig, werden die Seminarmethoden (bei gleichen Inhalten und Zielen) entsprechend den geltenden Covid-19-Regelungen geändert.</p>	Anna Franze anna.franze@haw-hamburg.de	HAW HH / Fk. Wirtschaft & Soziales / Dept. Soziale Arbeit	13.11.2020; 10:00-13:15 Uhr 13.11., 27.11., 11.12., 08.01., 22.01. und 05.02. 5 Termine in Zoom 22.1.: Präsenz in der Alexanderstraße 1	BA	3 CP	Aktive Teilnahme und Führen eines Lerntagebuchs	Per E-Mail bei der Lehrenden	

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
9	Have there been Great Women Artists? (part II)	This seminar takes the baton from Bettina Uppenkamp and her course by the same title, this time exploring female artists from 1800 onwards. As the sessions will be in English, we will also start with a discussion of Linda Nochlin's seminal essay »Why have there been no great Women Artists?« from 1971. Her analysis responded to the persistent, discriminatory narrative of women's alleged lack of creative talent, highlighting instead the social and institutional boundaries that excluded and disadvantaged women striving for an artistic career. As a writer and curator, Nochlin herself has considerably contributed to promoting and representing female artists from all periods. In the last few years, we have seen a lot more research into and exhibitions of female artists from especially the modern period, yet many of them are still not exactly household names. The idea of this seminar is to not only discuss some maybe lesser known female artists, but to also consider how they have been written out of and (back) into art history and how we can source the relevant information. I'd appreciate if you would read Nochlin's text in preparation to the seminar. An extended reading list will be available by mid-October from Noi Fuhrer.	Prof. Dr. Astrid Mania noifuhrer@gmail.com	HFBK / Studienschwerpunkt Theorie und Geschichte	ab 12.11.2020, 13:00-14:30 Uhr Hybridveranstaltung: Raum 11 (Lerchenfeld 2) und digital (via BigBlue- Button: https://bbb.hfbk.net/b/ast-gmh-5um-ydg)	BA und MA	k.A.		Anmeldung per E-Mail an Noi Fuhrer erforderlich. Die Teilnahme ist begrenzt auf 30 Personen und bevorzugt für Studierende der HFBK gedacht. Bei freier Kapazität sind auch Studierende anderer Hochschulen willkommen.	

lfd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
10	Konstruktionen von Männlichkeit in der Kunst seit der Antike	Das Seminar nimmt die Neuauflage von Klaus Theweleits „Männerphantasien“ im Jahr 2019 zum Anlass, im Lichte einer kritischen Männlichkeitsforschung unter diversen Gesichtspunkten den Blick in die Geschichte der Kunst zu werfen und nach Konstruktionen wie nach Dekonstruktionen historischer Konzepte von Männlichkeit in der Kunst zu fragen. Als historische und damit veränderliche, als sozial konstruierte, relationale und differenzierte Größe wurde Männlichkeit in Kunst und Kunstgeschichte erst durch die Anfechtungen zu einem Thema, denen der kunstgeschichtliche Kanon durch die sich im Rahmen der neuen Frauenbewegung formierende feministische Kritik seit den 1970er Jahren ausgesetzt wurde. Seitdem wurde Männlichkeit, wurden Maskulinitäten in ihrer Vielgestaltigkeit, in ihrer Autorität wie in ihrer Fragilität, aus unterschiedlichen methodischen Perspektiven zum Gegenstand der Forschung: auf der Ebene künstlerischer Autorschaft unter dem Aspekt einer Kritik am Geniekult, verbunden mit Fragen nach der Biographie und sexuellen Orientierung des Künstlers und ihrer Bedeutung für das Werk, auf der Ebene der Ikonographie im Zusammenhang mit der Darstellung und der Inszenierung des Körpers, etwa im Akt oder im Porträt. Geschlechtskategorien sind auch bedeutsam auf der Ebene der historischen Voraussetzungen und Bedingungen künstlerischer Produktion, wenn etwa die Möglichkeit, eine künstlerische Ausbildung zu genießen, in der Vergangenheit häufig Männern vorbehalten war, ob im mittelalterlichen Werkstattzusammenhang oder seit Gründung der ersten Akademien im 16. Jahrhundert im Rahmen einer solchen Institution. Die Frage, „männlich“ oder „weiblich“, ist relevant für die Bedeutung von Blickpositionen und -beziehungen innerhalb eines Kunstwerkes ebenso wie für das Blickregime, welches dessen konkrete Gestalt und Betrachtung organisiert. Im Seminar wird es darum gehen, solche und ähnliche Fragestellungen an konkreten, künstlerischen Beispielen zu diskutieren.	Prof. Dr. Bettina Uppenkamp helena.fra.mueller@gmail.com	HFBK / Studienschwerpunkt Theorie und Geschichte	ab 09.11.2020, 13:00-15:00 Uhr Hybridveranstaltung: Raum 213 a/b (Lerchenfeld 2) und digital (via BigBlueButton)	BA und MA	k.A.		Anmeldung per E-Mail an Helena Müller bis 02.11.2020 erforderlich. Teilnahme begrenzt auf 30 Personen, bevorzugt für Studierende der HFBK. Bei freier Kapazität auch Studierende anderer Hochschulen willkommen.	Die Mitarbeit im Seminar setzt die Bereitschaft zur Lektüre auch theoretisch komplexer Texte sowie die Bereitschaft, im Seminar eine Aufgabe zu übernehmen, voraus. Literatur zur ersten Orientierung: Blickwechsel. Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit in Kunst und Kunstgeschichte, hrsg. von Ines Lindner et al., Berlin (Reimer) 1989; Raewyn Connell: Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Opladen (Leske + Budrich) 1999; Mechthild Fend und Marianne Koos (Hrsg.): Männlichkeit im Blick. Visuelle Inszenierungen in der Kunst seit der Frühen Neuzeit, Köln et al. 2004; Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch, hrsg. von Stefan Horlacher, Bettina Jansen und Wieland Schwanebeck, Stuttgart (Metzler) 2016; Klaus Theweleit: Männerphantasien (Erstausg. 1977/78), Berlin 2019.

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
11	Seminar FD Biologie (De/Gendering Biologie)	Die Biologie beschreibt die Geschlechter aus ihrer naturwissenschaftlichen Perspektive und liefert Erklärungen für die gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse. Welche Rolle spielt dabei die Kategorie Gender, die in vereinfachten Darstellungen gerne den Sozial- und Kulturwissenschaften zugeschrieben wird? Im Seminar betrachten wir die biologische Wissensproduktion über Geschlecht und Sexualität und die komplexen Wechselwirkungen zwischen Biologie und Gesellschaft. Anhand der historischen Entwicklung verschiedener Konzepte, wie z.B. der Geschlechtschromosomen und -hormone, der Vorstellungen über Männer- und Frauengehirne, der Evolution der Menschheit und der Geschlechterkonzepte der Zoologie zeichnen wir nach, wie sich Geschlechtermodelle konstituieren und wandeln. Im Sinne einer Technoscientific Literacy geht es darum, die gesellschaftliche Einbettung der biologischen Wissensproduktion über Geschlecht zu reflektieren. Dabei erarbeiten wir einige Grundlagen der Wissenschaftsforschung, insbesondere die der Gender & Science Studies.	Dr. Kirsten Smilla Ebeling kirsten.smilla.ebeling@uni-hamburg.de	UHH / Erziehungswissenschaft / Fachdidaktik	ab 03.12.2020, 14:00-17:00 Uhr Überwiegend digital, mit Einsatz von Open Educational Resources in Form von neu entwickelten digitalen Lernvideos und Lernkursen	MA	k.A.	Modulprüfung: Hausarbeit (einschließl. eigener Literaturrecherche; 7-10 S.)	Über STiNE	Studienleistungen: Aktive Teilnahme, vorbereitende Bearbeitung digitaler Lernvideos u. Lernkurse, Lektüre englischsprachiger Texte, Sitzungsgestaltung durch die Seminarteilnehmenden.

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
12	Erziehung, Bildung und Sozialisation über die Lebensspanne: Migration und Geschlecht als Bedingungen für Bildungserfolg	In diesem Seminar beschäftigen wir uns sowohl theoretisch als auch empirisch mit den Faktoren Geschlecht und Migration als Bedingungen für Bildungserfolg. Dabei werden wir uns zuerst die zentralen Begrifflichkeiten Geschlecht und Migration gründlich erarbeiten. Welche Definitionen gibt es? Worin liegen ihre Stärken und Schwächen? Wofür können verschiedene Definitionen genutzt werden? Welche theoretischen Konzepte greifen die Faktoren auf, um Bildungserfolg zu erklären? Im Anschluss schauen wir uns Ergebnisse empirischer Untersuchungen an, die Geschlecht und Migration als Bedingungen für Bildungserfolg untersuchen. Dabei fokussieren wir uns hauptsächlich auf den Zeitraum Kita, Grundschule und weiterführende Schule. Wir schließen das Seminar, indem wir die bearbeiteten Inhalte zusammenführen und in einen größeren Kontext setzen.	Julia Heimler julia.heimler@uni-hamburg.de	UHH / Erziehungswissenschaft / EW1	ab 02.11.2020, 10:00-15:00 Uhr digital (zoom)	BA	4 CP	Modulprüfung (Portfolio) möglich	Über STiNE	Es finden drei Zoom-Termine statt, der Rest des Semester wird im Selbststudium und in Kleingruppen gearbeitet.

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
13	Bildungsgeschichte als Geschlechtergeschichte: Männliche Sozialisation im 19. und 20. Jahrhundert	<p>Im 19. Jahrhundert setzte sich in Deutschland das bürgerliche Geschlechtermodell durch. Frauen und Männern wurden als ‚natürlich‘ gedeutete unterschiedliche Eigenschaften und Verhaltensweisen zugeschrieben, aus denen man unter anderem ihre Funktionen innerhalb der Gesellschaft ableitete. Diese Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit waren historischem Wandel unterworfen und veränderten sich bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Im Prozess des Aufwachsens wurde Kindern die Geschlechterpolarität als grundlegende gesellschaftliche Ordnungsvorstellung vermittelt und sie lernten, was es zur jeweiligen Zeit bedeutete, Junge oder Mädchen zu sein bzw. Frau oder Mann zu werden.</p> <p>Während die Geschichte der Sozialisation von Mädchen über eine breite Forschungstradition verfügt, hat das Aufwachsen von Jungen in geschlechtergeschichtlicher Perspektive weniger Aufmerksamkeit gefunden. Vor dem Hintergrund wiederholt postulierter „Krisen der Männlichkeit“ und der aktuellen Diagnose von Jungen als „Bildungsverlierern“ steht im Seminar die männliche Sozialisation während des 19. und 20. Jahrhunderts im Mittelpunkt. Es geht erstens um Theorien und Methoden von Bildungsgeschichte als Geschlechtergeschichte mit dem Fokus auf der Geschichte von Männlichkeit(en). Zweitens wird der historische Wandel von Männlichkeitsvorstellungen sowie der Bedingungen des Aufwachsens von Jungen in Deutschland vom Kaiserreich über die Zwischenkriegszeit und den Nationalsozialismus bis zu den beiden deutschen Staaten nach 1945 betrachtet. Der Fokus liegt dabei drittens auf der Rolle verschiedener Sozialisationsinstanzen wie Familie, Schule, peer groups, Medien und Militär.</p>	Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann sylvia.kesper-biermann@uni-hamburg.de	UHH / Erziehungswissenschaft / EW1	ab 03.11.2020, 16:00-18:00 Uhr Digital mit synchronen (zoom) und asynchronen Anteilen	BA	3 CP			

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
14	Weiterführung der Fachdidaktik Sozialwissenschaften: Geschlechterverhältnisse	<p>Geschlechterverhältnisse ordnen unsere Gesellschaft auf elementare Weise. Die Kategorie Geschlecht fungiert nach wie vor als sozialer Platzanweiser und ist ein struktureller Indikator für soziale Ungleichheitslagen zuungunsten von Frauen. Gleichzeitig folgt die Einteilung der Geschlechter in Männer und Frauen einer binären Logik, die kein „Dazwischen“ zulässt und in der sex (als vermeintlich natürliches Geschlecht) und gender (als das soziale Geschlecht) einander zu entsprechen und das jeweils „andere“ Geschlecht zu begehren haben. Wie repräsentieren sich diese Ordnungen in der Welt der Schule und im Fachunterricht? Was passiert, wenn die Schüler*innen selbst ihnen widersprechen und wie kann bereits gelebte Vielfalt zu anerkannter Vielfalt werden? Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, was eine gendersensible Fachdidaktik ausmacht und wie geeignete Materialien aussehen können.</p> <p>Lernziel: Ziel ist es, in die Grundlagen der (queer) feministischen Theorie einzuführen und nach deren Bedeutung für Fachdidaktik und Gesellschaftsunterricht zu fragen. Die Studierenden lernen, Unterrichtsmaterialien zum Thema zu vergleichen und zu analysieren und auf dieser Basis Alternativen und Optimierungen vorzuschlagen. Das Seminar richtet sich an alle Schulstufen und Formen.</p>	Nadja Mailänder Nadja.Mailaender@studium.uni-hamburg.de	UHH / Erziehungswissenschaft / Didaktik SozWiss	ab 04.11.2020; 16:00-19:00 Uhr Zoom Sitzungen + Lektürearbeit im Tandem, Gruppenarbeitsphase	MA	5 CP	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige aktive Teilnahme sowie Vor- und Nachbereitung des Seminars - Verfassen von strukturierten Zusammenfassungen zu ausgewählten Texten (mind. 3) - Präsentation von Zwischenergebnissen zu untersuchten Unterrichtsmaterialien - Schriftliche Hausarbeit zu den Arbeitsergebnissen (Einzelarbeit, Tandem oder Gruppe). <p>Spätester Abgabetermin: 31.3.2021</p>	Über STiNE	<p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Doneit, Madeline et al. (Hg.) (2016): Geschlecht ist politisch. Geschlechterreflexive Perspektiven in der politischen Bildung. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich. - bpb (2018): Sexualitäten, Geschlechter und Identitäten. 8 Bausteine für die schulische und außerschulische politische Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Online bestellbar: https://www.bpb.de/shop/lernen/themen-und-materialien/275375/sexualitaeten-geschlechter-und-identitaeten - LI Hamburg (2014): Gleichgeschlechtliche Lebensweisen. Methoden für die Unterrichtsgestaltung. Sek I. Online: https://li.hamburg.de/publikationen-2014/4272266/artikel-methodenreader-sexualerziehung-2012/.

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
15	Inklusives Gemeinwesen: Arbeit und Beschäftigung	Das Seminar widmet sich der Thematik der Situation von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt. Sie lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, die den Menschen mit Beeinträchtigung in der Arbeitswelt zur Verfügung stehen und erhalten einen Überblick über die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt. Anhand von konkreten Beispielen werden der theoretische und gesetzliche Hintergrund sowie die aktuelle Debatte um die Entwicklung eines inklusiven Arbeitsmarktes praxisnah erörtert.	Petra Poláková Petra.Polakova@uni-hamburg.de	UHH / Erziehungswissenschaft / Behindertenpädagogik	ab 12.11. 2020 (vierzehntägig), 14:15-15:45 Uhr zoom	BA	Je nach Modulzuordnung	Keine Prüfung, aber Eigenleistungen	Anmeldung per E-Mail an Petra Poláková	Es handelt sich um ein Begleitseminar zur Vorlesung 42-524: Inklusion und Partizipation im Gemeinwesen: Historische und aktuelle Begründungslinien des Wandels von der institutionellen zur personalen Perspektive
16	Inklusives Gemeinwesen: Arbeit und Beschäftigung	Das Seminar widmet sich der Thematik der Situation von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt. Sie lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, die den Menschen mit Beeinträchtigung in der Arbeitswelt zur Verfügung stehen und erhalten einen Überblick über die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt. Anhand von konkreten Beispielen werden der theoretische und gesetzliche Hintergrund sowie die aktuelle Debatte um die Entwicklung eines inklusiven Arbeitsmarktes praxisnah erörtert.	Petra Poláková Petra.Polakova@uni-hamburg.de	UHH / Erziehungswissenschaft / Behindertenpädagogik	ab 05.11.2020 (vierzehntägig), 14:15-15:45 Uhr zoom	BA	Je nach Modulzuordnung	Keine Prüfung, aber Eigenleistungen	Anmeldung per E-Mail an Petra Poláková	Es handelt sich um Begleitseminar zur Vorlesung 42-524: Inklusion und Partizipation im Gemeinwesen: Historische und aktuelle Begründungslinien des Wandels von der institutionellen zur personalen Perspektive

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
17	Gesellschaftliche und individuelle Bedingungen von Pull – Diversität in der neuen Welt der beruflichen Erwachsenenbildung	<p>Gehen wir von heterogenen Gesellschaftsstrukturen und diversen Individuen aus, bedeutet das, dass wir alle unterschiedliche Bedingungen, herausfordernde oder begünstigende Faktoren mitbringen, die uns auf unserem Lebensweg begleiten und diesen beeinflussen. Wir beleuchten in diesem Seminar, ob und wie diese individuellen Faktoren in den modernen Kontext unserer Gesellschaft und insbesondere in die Erwachsenenbildung einwirken. Dabei leiten den Einfluss auf die Identität, Selbstwirksamkeit und Teilhabemöglichkeit ab und laden uns dadurch gegenseitig ein, uns selbst zu reflektieren. Unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse, werden wir verschiedene Diversitätsdimensionen auf der Makro-, Meso- und Mikroebene betrachten, um durch die gezielte Einnahme der Perspektiven ein Abbild der Lebensrealitäten zu zeichnen.</p> <p>Ziel des Seminars ist die Förderung der kritischen Auseinandersetzung mit Ergebnissen aus der Diversitätsforschung. Sie werden in die Lage versetzt, diese in die Praxis zu überführen und somit einem Realitätscheck anhand Ihrer Erfahrungen und Recherche in den Kleingruppenarbeiten zu unterziehen. Am Ende des Seminars können Sie anhand der kennengelernten Einflussfaktoren Konsequenzen für die Erwachsenenbildung ableiten.</p>	Angelika Weis angelika.weis@uni-hamburg.de	UHH / Erziehungswissenschaft / Berufliche Bildung	ab Fr. 06.11.2020, 12:15-13:45 Uhr zoom, synchron	MA	2 CP	Keine Prüfung	<p>Wenn Sie über Stine zum Seminar angemeldet sind, erhalten Sie die Zugangsdaten eine Woche vor Seminarbeginn per Stine-Mail. Falls Sie nicht über Stine angemeldet sind, erhalten Sie die Zugangsdaten, nachdem Sie mich per E-Mail angeschrieben haben. Ihnen wird über EduCommSy ausgewählte Literatur zur Verfügung gestellt.</p>	

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
18	Gender Trouble? Religion_macht_sex II Liturgisch-didaktisches Seminar: Universitäts-gottesdienste	<p>Der Gottesdienst ist gestaltetes Ritual und dialogisches Geschehen. Wie beides zu verstehen ist, dem wird das Seminar in Theorie und Praxis nachgehen. Unter steter Bezugnahme auf die gemeinsam vorzubereitenden und durchzuführenden Universitäts-gottesdienste sowie im Gespräch mit fachwissenschaftlicher Literatur werden Grundfragen der Gottesdienstlehre erörtert und anlassbezogen vertieft. Die Reihe der Universitätsgottesdienste im Wintersemester widmet sich dem Thema „Gender Trouble? religion_macht_sex“. Eigentlich bereits für das Sommersemester geplant, haben wir uns im letzten Semester mit Gendertheorien beschäftigt und greifen dies in diesem Semester wieder auf. Der Besuch der Veranstaltung im Sommersemester ist keine Voraussetzung für den Besuch dieser Veranstaltung im Wintersemester! – Wir werden im Wintersemester den Schwerpunkt auf liturgische Reflexionen legen. ‚Gender‘ ist nach wie vor ein gesellschaftlich relevantes Thema: Ob an der Uni, beim Sport oder bei Partys, wir werden eingeteilt in ‚Frauen‘ und ‚Männer‘. Rollenklischees und Geschlechterstereotype halten sich hartnäckig, Heterosexualität gilt immer noch als Norm. Wäre es aber nicht paradiesisch, wenn alles Reglementieren und Einteilen ein Ende fände? Allerdings: Ist die Unterscheidung von Geschlechtern nicht unverzichtbar, um Ungerechtigkeiten und Machtstrukturen sichtbar zu machen – vom Gender Pay Gap bis zur Mehrfachdiskriminierung von Frauen? Und welche Rolle spielt bei allem eigentlich Religion? Im Zentrum der Gottesdienste stehen Geschichten von Freiheit und Vielfalt, Liebe und Mut. Queer wie das Leben eben. Die Vorbereitung von und die Mitwirkung bei den Gottesdiensten leben aus dem kreativen Engagement der Studierenden. Gottesdiensttermine (bitte vormerken): 2.11. (Mo); 29.11. (So); 13.12. (So); 10.1. (So); 24.1. (So); 14.2. (11 Uhr)</p>	Prof. Dr. Kristin Merle kristin.merle@uni-hamburg.de	UHH / Geisteswissenschaften / Prakt. Theologie	ab 03.11.2020, 10:15-11:45 Uhr vorauss. Zoom	für alle Studiengänge offen			über Stine	<p>- Babka, Anna/Posselt, Gerhard, Gender und Dekonstruktion. Begriffe und kommentierte Grundlagentexte der Gender- und Queer-Theorie, Wien 2016. - Meyer-Blanck, Michael, Gottesdienstlehre, Tübingen 2011. Weitere Literatur wird während des Semesters bekannt gegeben.</p>

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
19	Körper.gestalten – der Körper als Ausdruck soziokultureller Strukturen und religiöser Vorstellungen	<p>Unsere Körpererfahrungen scheinen etwas Widersprüchliches an sich zu haben. Einerseits merken wir, dass wir unsere biologischen Prozesse nicht kontrollieren können. Unser Körper entpuppt sich für uns als eine Tatsache, deren wir uns nicht einfach entledigen können. Besonders im Krankheitsfall kann sich dieser Eindruck zu einem Gefühl des Ausgeliefert-seins entwickeln. Die aktuelle Corona-Krisen-Situation führt uns dies eindrücklich vor Augen. Andererseits jedoch machen wir die Erfahrung, dass wir unseren Körper gestalten können. Durch den (medizinisch-) technischen Fortschritt unserer Zeit hat diese Erfahrung der Möglichkeit, auf unseren Körper einzuwirken, an Bedeutung gewonnen. Wir haben realisiert, dass wir unseren Körper entscheidend beeinflussen können – wir kaufen uns Fitnessarmbänder, nehmen Medikamente. Dadurch ist der Körper für uns zu einem wichtigen Ort der eigenen Selbstverwirklichung und -inszenierung geworden: der Körper als Aushängeschild unserer Identität. Da wir aber nicht nur für uns alleine auf der Welt sind, müssen wir uns bewusst machen, dass sich soziale Verhältnisse ebenfalls in unseren Körpern manifestieren. Das heißt auch, dass unser Körper enormen symbolischen Wert besitzt. Gleichzeitig sind wir mit der Frage konfrontiert, wer denn nun eigentlich die Autorität über unseren Körper hat. Das Seminar möchte diesen Perspektiven auf unseren Körper nachgehen und dabei fragen, in welchem Verhältnis sie zu religiösen Praxen und Erfahrungen stehen.</p>	Anita Watzel anita.watzel@uni-hamburg.de	UHH / Geisteswissenschaften / Prakt. Theologie	ab 03.11.2020, 16:15-17:45 Uhr vorauss. zoom	prioritär für Lehramtsstudiengänge (LAPS)			über Stine	<ul style="list-style-type: none"> - Kornberg Greenberg, Y. 2018, The Body in Religion. Cross-cultural perspectives, London et.al.: Bloomsbury Publishing. - Schilling, C. 22003, The Body and Social Theory, London et.al.: SAGE Publications Ltd. - Karle, I. 2014, Liebe in der Moderne: Körperlichkeit, Sexualität und Ehe, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. - Turner, S.B. 32008, The Body & Society. Explorations in Social Theory, London et.al.: SAGE Publications Ltd. - Turner, S.B. (Hg.) 2012, The Routledge Handbook of Body Studies, New York: Routledge.

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
20	Religion, Körper, Queerness: Theorien und Fallbeispiele	In den letzten fünf Dekaden haben sich Genderstudien in vielen Bereichen von Forschung und Lehre etabliert. Neuere Entwicklungen der Genderstudien werden unter dem Schlagwort Queer Studies verhandelt und mit Konzepten wie Hybridität, Diversität und Postkolonialismusstudien in Verbindung gebracht. Dadurch ist die Frage nach der Konzeptualisierung von Materie und Körperlichkeit in den Mittelpunkt gerückt, samt der Frage nach den damit verbundenen erkenntnistheoretischen Vorannahmen und Erkenntnisinteressen der Religionsforschung. Unter dem Stichwort „Gender Mainstreaming“ ist das Thema Geschlecht auch in die politische Agenda eingegangen und hat unterschiedliche Reaktionen von Vertreter*innen religiöser Gemeinschaften hervorgerufen. Inzwischen ist Geschlecht auch zu einer zentralen Kategorie der Religionswissenschaft avanciert. Das Seminar wird anhand von klassischen und neueren Texten einen Überblick über die Theoriendebatten bieten, die in diesem Zusammenhang geführt werden. Anhand von Fallstudien wird es deren Ertrag für die Religionswissenschaft diskutieren. Auga, Ulrike. 2020. Epistemology of Religion and Gender: Biopolitics – Performativity – Agency. First published. London – Bergmann, Franziska, (Hg.). 2012. Gender studies. Bielefeld – Braun, Christina & Inge Stephan, (Hg). 2005. Gender@Wissen: Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln – Butler, Judith. 1997. Körper von Gewicht: Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Frankfurt – Jagose, Annamarie. 2005. Queer theory: Eine Einführung. 2. Aufl. Berlin – Rendtorff, Barbara, Claudia Mahs, & Verena Wecker (Hg.). 2011. Geschlechterforschung: Theorien, Thesen, Themen zur Einführung. Stuttgart – Wilcox, Melissa M. 2021. Queer Religiosities: An Introduction to Queer and Transgender Studies in Religion. Boulder, CO	Giovanni Maltese giovanni.maltese@uni-hamburg.de	UHH / Geisteswissenschaften / Religionswissenschaften	ab 04.11.2020, 16:15-17:45 Uhr digital	BA	2 CP			

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
21	Ziviles Engagement und Studium verbinden	<p>Die Vereinbarkeit von Studium und Ehrenamt bzw. Freiwilligenengagement ist für viele eine Herausforderung. Neben den obligatorischen Anteilen im Studium bleibt häufig wenig Raum für ein kontinuierliches und langfristiges Engagement. Für eine umfassende Vorbereitung auf das berufliche Leben sind allerdings nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern in starkem Maße auch überfachliche und soziale Kompetenzen, Kreativität und ein Netzwerk hilfreich und erforderlich. Durch ehrenamtliche Tätigkeiten können diese erworben und erprobt werden und das Fachstudium komplementär ergänzen. Die Lehrveranstaltung schafft den Raum für einen Einstieg ins Engagement, die Reflexion und Stärkung individueller Kompetenzen, und dies durchweg orientiert an den Interessen und Fragestellungen der Studierenden. Die Lehrveranstaltung setzt von Anfang an auf studentische Partizipation, d.h. Inhalte und Methoden des Seminars sollen ausdrücklich von den Teilnehmenden mitbestimmt und -gestaltet werden.</p> <p>Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende, die sich bereits ehrenamtlich engagieren oder dies vorhaben und im Rahmen ihres Studiums erste Erfahrungen sammeln möchten. Zum Semesterbeginn steht ein Austausch über Vorerfahrungen und Erwartungshaltungen der Teilnehmenden sowie die Behandlung relevanter Begriffe (Ehrenamt, Freiwilligenengagement, Zivilgesellschaft, Soziales Kapital, Gemeinnützigkeit, Zivilcourage u.a.). Anschließend wählen die Studierenden ein Engagementfeld bzw. eine Einrichtung oder ein Projekt, in welchem sie sich im Laufe des Semesters betätigen wollen – sei es ein ihnen bereits vertrautes oder ein unbekanntes, das sie sich neu erschließen möchten.</p> <p>Das Spektrum möglicher Tätigkeitsfelder ist breit. So sind z.B. Klima- und Umweltschutz oder Engagement für Senior:innen denkbar, Arbeit mit wohnungs-/obdachlosen Menschen, Nachhilfe für Kinder, Unterstützung beim Spracherwerb für Menschen mit nichtdeutscher Muttersprache u.v.m. Das Seminar findet in geblockten Sitzungen statt und bietet eine Unterstützung und Begleitung des praktischen Engagements. Es eröffnet den Raum für die Reflexion der persönlichen Herausforderungen und „Learnings“ im Semester und den konstruktiv-kritischen Austausch in der Gruppe. Neben Fragen zur eigenen Motivation, (politischen) Einstellungen/Haltungen sowie emotionalen Herausforderungen in der Freiwilligenarbeit geht es um ganz praktische Themen wie Zeitmanagement und Selbstorganisation.</p>	Cornelia Springer cornelia.springer@uni-hamburg.de	UHH / Geisteswissenschaften / Engagementförderung	ab 10.11.2020, 14:30-17:30 Uhr zoom	BA und MA	5 CP	<p>Für den Erwerb von 5 Leistungspunkten sind erforderlich:</p> <p>a. aktive Teilnahme an den (virtuellen) Seminarsitzungen (2 SWS)</p> <p>b. Freiwilligenengagement in einem/einer freiwählbaren Feld/Projekt/ Einrichtung (zeitlicher Umfang: mind. 40 Zeitstunden)</p> <p>c. kontinuierliche Dokumentation des Engagements auf dem Seminarblog (https://civic-engagement.blogs.uni-hamburg.de/); die Teilleistungen werden in Meilensteinen erbracht</p>	Die Lehrveranstaltung ist im Studium Generale angesiedelt, sodass Bachelor-Studierende aller Fachbereiche und Fakultäten daran teilnehmen und Leistungspunkte erwerben können. Zusätzlich kann sie in den meisten Studiengängen (Bachelor und Master) im freien Wahlbereich belegt werden.	Auf einem gemeinsamen Weblog (https://civic-engagement.blogs.uni-hamburg.de/) werden die Erfahrungen und Schritte im Semester dokumentiert. Zum Ende des Seminars (Juli 2020) entscheiden die Teilnehmenden, ob sie ihr Engagement abschließen – oder aus ihrer praktischen Arbeit heraus ein eigenes Projekt zu entwickeln.

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
22	Bildung Macht Rassismus. Vortragsreihe zur Stärkung rassismuskritischen Denkens und Handelns an der Universität	Im Bildungsbereich wird das Thema Rassismus bis dato nicht ausreichend behandelt, dabei ist besonders hier die Beschäftigung mit rassismuskritischen Ansätzen und Wissen notwendig, da innerhalb von Bildungsprozessen und -bereichen rassismuserlevante Aushandlungsprozesse bestehen. Rassismuskritik bedeutet nicht nur die Aneignung von Wissen, sondern verlangt nach einer umfassenden Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Strukturen, die Rassismus reproduzieren und verstärken sowie einer sensibilisierten, und damit veränderten, Handlungspraxis. Durch die Veranstaltungsreihe soll die Thematik für ein breiteres Publikum zugänglich gemacht und die Bedeutung von rassismuskritischer Praxis für die pädagogische Arbeit ausgehandelt werden. Dabei liegt ein großes Augenmerk auf einer multiperspektivischen und interdisziplinären Herangehensweise. Die Gruppe der Veranstalter*innen besteht aus Personen, die Rassismus erfahren, wie auch Personen, die diesen nicht erfahren. Um allen Interessierten die Teilnahme an kritisch-konstruktiven Diskussionen zu ermöglichen, wird auch den Veranstaltungen selbst ein rassismuskritischer Ansatz zugrunde gelegt	Cornelia Springer, Meron Tadesse, Zami Khalil cornelia.springer@uni-hamburg.de	UHH / Geisteswissenschaften / Engagementförderung	ab 11.11.2020, 18:00-20:00 Uhr zoom	BA und MA	2 CP	2 CP. kontinuierliche Teilnahme an der Vortragsreihe (LV-Nr. 50-002) und aktive Beteiligung an den Diskussionen, schriftliche Bearbeitung einer Reflexions-/ Transferaufgabe zu einem Thema der Vortragsreihe	Die Vortragsreihe findet im Studium Generale der Fakultät für Geisteswissenschaften statt und ist eine Kooperationsveranstaltung des Projekts „Engagementförderung durch universitäre Lehre (EngföLe)“ mit der Initiative „Bildung Macht Rassismus“. Daran können Bachelor-Studierende aller Fachbereiche und Fakultäten teilnehmen und Leistungspunkte erwerben. Zusätzlich kann sie in den meisten Studiengängen (Bachelor und Master) im freien Wahlbereich belegt werden.	

lfd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
23	Bildung Macht Rassismus. Projektseminar zur Stärkung rassismuskritischen Denkens und Handelns an der Universität	<p>Rassismus ist keineswegs ein Phänomen, das nur vereinzelt auftritt, sondern findet in vielen und flexiblen Ausformungen Platz und stellt ein gesamtgesellschaftliches und globales Problem dar. An Universitäten fehlt es sowohl unter Studierenden als auch Lehrenden an rassismuskritischem Wissen, wie zahlreiche Studien zu institutionellem Rassismus im Hochschulbereich zeigen. Zudem stellt die Universität einen mehrheitlich weißen Artikulations- und Repräsentationsraum dar. Dies drückt sich z.B. darin aus, dass an Universitäten bislang nur wenige BIPOCs (Black, Indigenous and People of Color) in Forschung und Lehre tätig sind. Die gesamtgesellschaftliche Diversität und Realität spiegelt sich nur punktuell wider. Das Studienangebot „Bildung Macht Rassismus. Projektseminar zur Stärkung rassismuskritischen Denkens und Handelns an der Universität“ greift diese Problematik auf und möchte interessierten Studierenden rassismuskritisches Wissen zugänglich machen. Themen wie Kolonialismus, Rassismus(-kritik) und die Auseinandersetzung mit der Privilegierung weißer Menschen bzw. die damit verbundene Benachteiligung von BIPOCs stehen im Mittelpunkt – Thematiken, die für Studierende hohe Relevanz haben und dennoch in den Studienplänen wenig oder keine Berücksichtigung finden.</p> <p>Das Studienangebot setzt sich aus drei Bausteinen zusammen: [1] Vortragsreihe (LV-Nr. 50-002): „Bildung Macht Rassismus. Vortragsreihe zur Stärkung rassismuskritischen Denkens und Handelns an der Universität“ (Abendvorträge, jeweils 18-20 Uhr, vgl. LV-Nr. 50-002). Die Teilnehmenden des Projektseminars besuchen 5 Veranstaltungen ihrer Wahl aus dem Programm der Vortragsreihe und verfassen zu einer der gewählten Veranstaltungen einen schriftlichen Reflexionsbericht. [2] Begleitseminar (LV-Nr. 50-003, 2 SWS, Blockseminar): Zur Vertiefung und Reflexion der Inhalte sowie zur gemeinsamen Entwicklung von Handlungsstrategien wird ein Begleitseminar angeboten, an dem alle Studierenden obligatorisch teilnehmen. Es findet in Blockveranstaltungen statt. Bei einer Auftaktveranstaltung zu Semesterbeginn werden die Inhalte und Termine des Studienangebots im Detail besprochen. Anschließend können sich die Studierenden für die Vorträge und Workshops anmelden, die sie besuchen möchten. [3] Workshop-Programm: Zu ausgewählten Themen der Vortragsreihe (darunter Empowerment für BIPOCs, Critical Whiteness, Allyship) werden im Wintersemester 2020-21 mehrstündige Workshops angeboten. Die Studierenden des Projektseminars nehmen an mindestens einem Workshop teil.</p>	Cornelia Springer, Meron Tadesse, Zami Khalil cornelia.springer@uni-hamburg.de	UHH / Geisteswissenschaften / Engagementförderung	ab 13.11.2020, 10:00-13:00 Uhr zoom	BA und MA	5 CP	5 CP. Teilnahme an 5 Terminen aus der Vortragsreihe und Verfassen eines Reflexionsberichts zu einem frei wählbaren Schwerpunktthema (2 CP), Teilnahme an mindestens einem Workshop aus dem Angebot (1 CP), Teilnahme an der Seminarveranstaltung (Blockseminar, 2 CP)	Das Studienangebot findet im Studium Generale der Fakultät für Geisteswissenschaften statt und ist eine Kooperationsveranstaltung des Projekts „Engagementförderung durch universitäre Lehre (EngföLe)“ mit der Initiative „Bildung Macht Rassismus“. Daran können Bachelor-Studierende aller Fachbereiche und Fakultäten teilnehmen und Leistungspunkte erwerben. Zusätzlich kann es in den meisten Studiengängen (Bachelor und Master) im freien Wahlbereich belegt werden. Die Lehrveranstaltung wird durchgeführt von Meron Tadesse und Zami Khalil. Beide arbeiten als Bildungsreferent:innen zu den Themen Rassismuskritik, Empowerment und Rassismus und psychische Gesundheit.	

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
24	Interdisziplinärer Grundkurs „Arbeit und Geschlechter“	<p>Dieser Interdisziplinäre Grundkurs zum Thema „Arbeit und Geschlecht(er)“ hat zum Ziel, dieses Themenfeld nicht nur aus der Perspektive einer wissenschaftlichen Disziplin zu analysieren. Im vergangenen Semester sind wir von den Texten ausgewählter Klassiker der Ökonomie und Soziologie sowie von Texten aktueller Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplin ausgegangen und haben verschiedene Fragestellungen zum Thema erarbeitet – wie zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ursprüngliche Akkumulation - Care-Arbeit und Geschlechterregime im gegenwärtigen Kapitalismus - die Produktion von „Geschlechtercharakteren“ und Arbeitsteilung - soziale und ökonomische Ungleichheiten, die durch das Geschlechterregime erzeugt werden - Zusammenhang von Geschlechterungleichheiten und anderen sozialen Verhältnissen (z. B. Rassismus). <p>Auf der Basis dieses Grundwissens sind Exposés für Hausarbeiten entstanden. An diesen Exposés und den sich daraus ergebenden Fragen werden wir weiterarbeiten. Neben der Vertiefung theoretischer Aspekte werden wir die Kompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens intensivieren, so dass Sie in der Lage sein werden, am Ende des Semesters eine schriftliche Hausarbeit vorlegen zu können. Daher sind folgende Arbeitsschritte vorgesehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Verfeinerung der Literaturrecherche und Erarbeitung weiterer relevanter Literatur 2. Präzisierung Ihrer Ideen und Fragestellungen 3. Ordnen und Strukturieren Ihrer Ideen und Argumentationen 4. Überarbeitung Ihrer Rohfassungen 5. Schreibstil 6. Umgang mit Schreibblockaden 7. Gegenseitiges Kommentieren von Texten 8. Präsentation Ihrer Arbeitsergebnisse <p>Lernziel: Der Kurs hat zum Ziel, die Studierenden auf der Basis relevanter interdisziplinärer Studieninhalte an das wissenschaftliche Arbeiten heranzuführen. Dabei sollten Studierende nicht nur mit den Formalia wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht werden. Vielmehr geht es darum, dass kritisch-reflexives Denken eingeübt wird, indem sich Studierende inhaltlich, argumentativ und reflektierend aus unterschiedlichen theoretischen und disziplinären Blickwinkeln mit sozialökonomischen Themen auseinandersetzen. Neben der Aneignung von Fachwissen macht das Schreiben einen bedeutenden Aspekt wissenschaftlichen Arbeitens aus. In diesem auf zwei Semester angelegten Seminar durchlaufen Studierende den gesamten Arbeitsbogen des Schreibprozesses. Dazu gehört z.B. eine passende Fragestellung bzw. Idee für die eigene anzufertigende wissenschaftliche Arbeit zu finden, sich mit der dazugehörigen Literatur auseinanderzusetzen sowie diese zu strukturieren. Darüber hinaus ist es wichtig, zu wissen aus welchen Bestandteilen eine wissenschaftliche schriftliche Arbeit besteht, wie diese zu überarbeiten ist und welche Formalien bei deren Anfertigung zu beachten sind. Eine wissenschaftliche Ausdrucksweise sowie ein passender Schreibstil sind weitere wichtige Aspekte. Beim Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten kann es zu Schreibblockaden kommen. Diese als solche zu erkennen und damit umgehen zu lernen, ist ein abschließender Bestandteil des Kurses. Die Kompetenz Präsentation der eigenen Arbeitsergebnisse stellt einen weiteren Lernschritt dar.</p> <p>Vorgehen: Auf der Basis der im vergangenen Semester erarbeiteten Exposés werden die weiteren Arbeitsschritte zum Erstellen der Hausarbeit durchlaufen. Dazu gehört u.a. das wechselseitige Kommentieren von Rohfassungen, eine Vertiefung der Fragestellungen und Literaturrecherchen. Zudem werden wir u.a. auch relevante Texte gemeinsam lesen, diskutieren und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die jeweilige Arbeit analysieren. Nicht zuletzt werden wir Formen der Präsentation von Arbeitsergebnissen einüben.</p>	Marianne Pieper marianne.pieper@uni-hamburg.de	UHH / Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Sozialökonomie	ab 05.11.2020, 16:15-17:45 Uhr zoom	BA	6 CP	Abschluss: Kleine Hausarbeit im Umfang von 10-12 Seiten. Abgabe der endgültigen Version zum Semesterende des Wintersemesters am 31.03.2021.		Literatur: Relevante Seminarliteratur wird zum Beginn des Semesters über STINE und den CommSy-Raum bereitgestellt.

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
25	Who cares? Geschlechterdifferenzierende Sorgearbeit in der Krise	<p>Die unter dem Begriff Care-Krise seit längerem diskutierten gesellschaftlichen Herausforderungen und Probleme werden spätestens seit den massiven Veränderungen und Einschränkungen durch die Corona-Pandemie besonders sichtbar. Die bislang eher unsichtbare – jetzt als ‚kritisch‘ oder ‚systemrelevant‘ gerahmte – Infrastruktur verweist im Wesentlichen (aber nicht nur) auf un-/bezahlte Carearbeit, die nach wie vor überwiegend von Frauen geleistet wird. Deutlich wird die Verwobenheit von sozialstaatlicher Ausgestaltung (Elterngeld, Bildungs- und Betreuungsangebote wie Kita und Schule), Arbeitsmarkt und Familie dann, wenn eine dieser zentralen Säulen wegfällt. Bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern, aber auch errungene Erfolge auf dem Weg zu Gleichberechtigung werden sichtbar und stehen gleichzeitig zur Diskussion. Im Seminar erforschen und diskutieren wir, wie Carearbeit vor und in der Krise gesellschaftlich geteilt wurde bzw. wird und welche innerfamiliären Dynamiken und Ungleichheiten zu beobachten sind. Dazu werden wir uns in den ersten Sitzungen theoretische und empirische Grundlagen zum Thema geschlechterdifferenzierende Sorgearbeit erarbeiten und anschließend in Einzel- oder Gruppenprojekten zu verschiedenen, selbst gewählten Unterthemen ein soziologisches „no-sing around“ betreiben.</p> <p>Teaching Policy: Didaktisch lebt die Veranstaltung von der interaktiven Teilnahme und Teilhabe der Studierenden – allerdings unter erschwerten Bedingungen durch die überwiegend digitale Kommunikationsform. Für gemeinsames Lehren und Lernen sind nicht nur die wissenschaftlichen Inhalte des Kurses relevant, sondern auch, wie wir als Teilnehmende zusammenarbeiten wollen. Deshalb sehe ich mich als Lehrende in der Verantwortung, für ein respektvolles und möglichst diskriminierungs„freies“ Klima zu sorgen. Meine Teaching Policy ist, die Lehre so partizipativ und inklusiv wie möglich zu gestalten. Mein Ziel ist es, ein Lernumfeld zu schaffen, das fördernd und unterstützend für alle Menschen ist – unabhängig von ihren Geschlechtern, ihrer sozialen Herkunft, ihren rassifizierten Zuschreibungen, egal ob sie eher introvertiert, extrovertiert oder ganz anders sind. Damit geht einher, dass ich mich über konstruktives Feedback und Rückmeldungen zu meiner Lehre freue.</p>	Prof. Dr. Almut Peukert almut.peukert@uni-hamburg.de	UHH / Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Sozialökonomie	ab 05.11.2020, 10:15-11:45 Uhr Der überwiegende Teil des Seminars wird digital zur angegebenen Uhrzeit stattfinden. Zur Themen- und Gruppenfindung und als Abschluss Sitzung sind Präsenztermine – sofern möglich – angedacht. Voraussichtlich werden das sein: Donnerstag, 19.11., 26.11.2020 und 18.2.2021.	MA	6 CP	Hausarbeit, basierend auf den Ergebnissen der (empirischen) Einzel-/Gruppenarbeiten		<p>Zur Einführung in das Thema empfehle ich das illustrierte Video zu Arbeit & Geschlecht: https://youtu.be/wncuKIXIe6U</p> <p>Allgemeine Literaturhinweise: - Aulenbacher, Brigitte/Riegraf, Birgit/Theobald, Hildegard (Hg.) (2014), Sorge: Arbeit, Verhältnisse, Regime, Baden-Baden. - Binder, Beate/Bischoff, Christine/Endter, Cordula (2019), Care: Praktiken und Politiken der Fürsorge. Ethnographische und geschlechtertheoretische Perspektiven, Leverkusen. - Williams, Fiona (2018), Care: Intersections of scales, inequalities and crises, Current Sociology, Jg. 66, H. 4, S. 547-561.</p>

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
26	Kollisionen an der Gender-Front (2)	Gender-Front wird in diesem Seminar in doppelter Weise verstanden. Erstens handelt es sich um Aushandlungslinien, entlang derer sonst normalisierte Geschlechtsidentitäten, Geschlechterordnungen und sexuelle Orientierungen in Frage gestellt und konflikthaft aufgebrochen werden. Zweitens ist auch die Annahme der gesellschaftlichen Konstruiertheit der binären heteronormativen Geschlechterordnung selbst umkämpft. Empirisch beobachtbar ist das an vielen kleinen und großen Kollisionen, in denen sich diese Konflikte manifestieren. Das Projektseminar dient dazu, verschiedene Beispiele für Kollisionen an der Gender-Front empirisch zu erforschen und zu einem größeren Bild zusammenzutragen. Dabei können qualitative und quantitative Methoden zur Anwendung kommen.	Prof. Dr. Anita Engels anita.engels@uni-hamburg.de	UHH / Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Sozialwissenschaften	ab 02.11.2020, 14:00-18:00 hybrid: Es finden drei zoom-Termine statt, der Rest des Semester wird im Selbststudium und in Kleingruppen gearbeitet.	MA	11 CP	Prüfungsart: Projektbericht	Keine Anmeldung möglich, da schon im 2. Semester	Die Seminargruppe befindet sich im zweiten Semester; die empirische Forschung wird in den sozialen Medien und anhand von Textdokumenten durchgeführt.

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
27	Analysen zu Arbeit und Familie	Im Seminar geht es darum, eine eigene Fragestellung aus dem Themenkomplex „Arbeit und Familie“ empirisch quantitativ zu bearbeiten. Dies können z.B. Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sein, zu Gender-Aspekten im Hinblick auf die Arbeitswelt, zu sozialstrukturellen Unterschieden von Beschäftigten und deren Familien in verschiedenen europäischen Staaten oder zu Einstellungsdifferenzen. Es können sowohl Arbeiten zu einzelnen Ländern als international vergleichende Arbeiten geschrieben werden.	Prof. Dr. Stefanie Kley Stefanie.kley@uni-hamburg.de	UHH / Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Sozialwissenschaften	ab 04.11.2020, 10:15-11:45 Uhr digital, vorauss. MS Teams	MA	6 CP	Prüfungsart: Hausarbeit Bewertungsschema: RPO (benotet) Umfang: 12-15 Seiten (Profilarbeit), 20-25 Seiten (Modulprüfung) Abgabetermin (direkt bei der Dozentin, bzw. beim Dozenten in elektronischer Form): 31.03.2021 Ausgabe der bewerteten Prüfungsleistungen: bei der Dozentin / dem Dozenten Studienleistungen (unbenotet): Referat; aktive Mitarbeit. Für unbenotete Teilnahmenachweise müssen im zweiten Veranstaltungsteil drei Take-home-exams selbständig innerhalb eines Zeitfensters bearbeitet werden.	Anmeldung über STINE, falls möglich	
28	Gender und Gewalt in Westpapua	k.A.	Marion Struck-Garbe marion.struck-garbe@uni-hamburg.de	UHH / Geisteswissenschaften / Asien-Afrika-Wiss.	ab Fr. 06.11.2020, 15:15-18:45 Uhr ESA 0, Rm 120		4 CP			

lfd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
29	Diversität: Umgang mit sozialer Vielfalt und Verschiedenheit	<p>In diesem Seminar wollen wir uns mit den zahlreichen Einzelaspekten von sozialer Vielfalt und Verschiedenheit beschäftigen und die Möglichkeiten eines sensiblen Umgangs mit Diversität identifizieren. In mehreren Themenblöcken werden wir zunächst eine Begriffsbestimmung vornehmen, die Erscheinungsformen von gesellschaftlicher Vielfalt und Verschiedenheit identifizieren sowie über Wahrnehmung und die Folgen von Interpretationen und Wertungen sprechen; den Umgang mit sozialen (auch kulturellen) Unterschieden besprechen sowie mögliche Reaktionen auf Konflikte und in Konfliktsituationen (die sich aus verschiedenen Gründen z.B. in interkulturell geprägten Kontexten ergeben) analysieren; die Phänomene „Vorurteile, Stereotypen und Diskriminierung“ thematisieren und sie voneinander abgrenzen, ihre Funktionsweise kennen lernen und ihre Auswirkungen näher betrachten; die Situation verschiedener Gruppen in der Gesellschaft (weltweit bzw. in Deutschland) beschreiben und besprechen, welche Faktoren den Umgang mit den einzelnen Gruppen beeinflussen; und uns überlegen, was Handlungsoptionen im Zusammenhang zu unseren Fragen und Themen sind, wie sinnvolle Reaktionen aussehen könnten und wie diese umsetzbar sind; ein persönlicher Aktionsplan begleitet schließlich den Transfer in die eigene Praxis.</p> <p>Seminarinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziale Vielfalt und Verschiedenheit - Interkulturelle Kommunikation - Interaktion im interkulturellen Kontext - Vorurteile, Diskriminierung, Umgang mit Konflikten - Situation und Bedarf von Menschen in unserer Gesellschaft - Handlungsoptionen 	Alexander Kananis alexkananis@yahoo.de	UHH / Geisteswissenschaften / SLM	ab 04.11.2020, 10:00-12:00 Uhr digital	BA	3 CP	(a) aktive TN und Mitarbeit; (b) zur Vorbereitung von Kleingruppenarbeit und Diskussionsrunden: Lektüre einzelner Texte (zugänglich per Link/ als PDF-Dokument) und Bearbeitung von Aufgaben zur Auseinandersetzung und Reflexion	Bitte Supportformular in STINE nutzen und Teilnahme mit Zertifikatswunsch begründen.	

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
30	Gesellschaft, Politik und Wirtschaft in Hamburg, 1871-1918	Hamburg blieb als zweitgrößte Stadt im Deutschen Reich nach 1871 ein selbständiger Bundesstaat. Als größte und bedeutendste der Hansestädte erhielt Hamburg 1881 einen Freihafen zugesichert, der dem Zollgebiet des Deutschen Reiches nicht angeschlossen wurde, die Speicherstadt wurde gebaut und dafür mussten mehr als 20.000 Bewohner*innen umgesiedelt werden. Die hygienischen Bedingungen waren nicht nur in den Armenvierteln problematisch, in denen sich Robert Koch 1892 nicht mehr in Europa währnte. Unter dem Baudirektor Fritz Schumacher wurden seit 1909 die Infrastruktur, die Arbeits- und Wohnverhältnisse neu geplant, der Stadtpark angelegt, das Tropeninstitut, Schulen, die Hochschule für bildende Künste, das Museum für Hamburgische Geschichte und das Universitätsklinikum Eppendorf neu gebaut. Im Seminar werden die Stadtentwicklung, der Zusammenhang zwischen Armut und Krankheit, zwischen politischer Verantwortung und dem ungebremsten Ausbruch der Choleraepidemie im Jahre 1892 im Mittelpunkt stehen.	Prof. Dr. Angelika Schaser angelika.schaser@uni-hamburg.de	UHH / Geisteswissenschaften / Geschichte	ab 05.11.2020, 10:00-12:00 Uhr digital (MS Teams)	BA und MA	4 CP	Hausarbeit		

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
31	Frauen in der arabischen Welt: Patriarchat, Gender-Framing und Empowerment (V1) Women in the Arab World: Patriarchy, Gender Framing and Empowerment	<p>Die islamischen Gesellschaften des Nahen und Mittleren Ostens werden in der Medienberichterstattung sehr häufig mit dem Begriff der Patriarchie belegt, womit sich die generelle Vorstellung verbindet, dass Frauen in diesen Gesellschaften von den Männern grundsätzlich unterdrückt werden. Als Zeichen solcher Repressionen werden u.a. Phänomene wie die Frauenbeschneidung, Zwangsehen, Ehrenmorde, eingeschränkte Bewegungsfähigkeit sowie das Tragen von Kopftüchern gewertet. In diesem Seminar werden wir uns mit dem Verhältnis zwischen „Gender“, Religion, Politik und Wirtschaft in der Region des Nahen und Mittleren Ostens auseinandersetzen und im Rahmen von ethnographischen Fallstudien überprüfen, inwieweit solche Zuschreibungen der Realität entsprechen, oder ob wir es nicht vielmehr mit einer großen Vielfalt von lokalen Vorstellungen und Werten über die Gender-Problematik zu tun haben. Denn gerade im Gegensatz zu den oftmals statisch geprägten Bildern und Wertungen, sind die arabischen Gesellschaften während der letzten zwei Dekaden enormen Veränderungen unterworfen gewesen, die zu vielfältigen Transformationen der „traditionellen“ Familienstrukturen und der Genderrollen geführt haben, wodurch zugleich auch angestammte patriarchale Denkmuster in Frage gestellt werden. Daher werden wir uns in diesem Seminar mit einer Reihe von Schlüsselfaktoren wie Urbanisierung, (Frauen-)Bildung, Arbeitsmigration, Krieg und Exil sowie moderne Reproduktions- und Medientechnologien auseinandersetzen, da diese zum Aufbrechen „traditioneller“ Gender-Rollen beigetragen und neuen Formen von Familie, Verwandtschaft und Gender den Weg geebnet haben. Was diese Entwicklungen für das Empowerment von Frauen und die Emanzipation in der arabischen Welt bedeuten, und wie letztere Konzepte oftmals mit Prozessen des Gender-Framing in Verbindung stehen, soll hier ebenfalls im Vordergrund der Diskussionen stehen.</p> <p>Schließlich werden wir diskutieren, wie Frauen ihre kontemporäre Situation definieren und inwiefern dies zu neuen Gender Identities geführt hat. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit literarischen und filmischen Selbstportraits aus der arabischen Welt auseinandersetzen.</p> <p>Im Rahmen des Seminars werden Case Studies aus allen Teilen der arabischen Welt erarbeitet werden.</p>	Prof. Dr. Laila Prager Laila.prager@uni-hamburg.de	UHH / Geisteswissenschaften / Kulturwissenschaften	ab 04.11.2020, 10:15-11:45 Uhr ESA W Rm. 222	BA und MA	3,5 oder 6 CP (in Abhängigkeit der Fachspezifischen Bestimmungen)	Über STiNE		

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
32	La interpretación del feminismo en contextos indígenas	<p>¿Cómo es interpretado y acogido actualmente el feminismo en las comunidades indígenas? Esta será la pregunta central de este seminario ya que si bien es cierto, el feminismo ha sido un movimiento social impulsado para superar las desigualdades entre los géneros y ha logrado grandes victorias, este ha sido en su mayoría un movimiento homogeneizador, eurocéntrico y unilateral, desarrollado discutido, fincado y focalizado desde contextos urbanos, académicos, heterosexual y del así llamado „norte.“ En este marco, grupos como el de las mujeres indígenas entre muchos otros, han llamado la atención al desplegar una mirada sobre las especificidades de cada grupo, y, por lo tanto, desarrollar interpretaciones y propuestas como el feminismo comunitario, defensa del territorio cuerpo tierra, el feminismo zapatista y el feminismo en los movimientos sociales indígenas para entender las diversas realidades de opresión en dimensiones y contextos variados. Así, en este seminario, discutiremos las propuestas de feministas indígenas provenientes del espacio latinoamericano, pero también incorporaremos los análisis de académicas que se han dedicado a discutir y analizar varias de las propuestas arriba planteadas. Conceptos como cuerpo, territorio, interseccionalidad, comunidad y etnicidad serán aristas centrales en este seminario.</p>	Maria Guadalupe Rivera Garay	UHH / Geisteswissenschaften / Lateinamerikastudien	ab Di, 3.11.2020, 8:30-10:00 Uhr digital		3 CP			

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
33	Alternativas y propuestas en situaciones de crisis: Reconfiguración social y reactivación de agencia	<p>A diferencia del contexto europeo, Latinoamérica ha vivido históricamente algún tipo de crisis. Las permanentes crisis económicas y políticas que han azotado esta región desde mediados del siglo pasado hasta la actualidad pareciera ser que son constantes y que las sociedades se han acostumbrado a vivir con ellas. El crecimiento de la violencia, la llegada de radicalismos así como los múltiples desplazamientos de personas a causa del extractivismo, el cambio climático y el narcotráfico han obligado a miles de personas a desplazarse. Hoy la actual crisis a causa del Covid-19 los enfrenta a nuevos desafíos que los obliga a reconfigurar y reactivar sus agencias proponiendo alternativas para enfrentar esta nueva crisis que se viene a agregar a las otras ya existentes. En este contexto es que para este coloquio trabajaremos conjuntamente con expertxs al tema y analizaremos las alternativas y propuestas que han surgido en este nuevo contexto de crisis actual. El seminario estará organizado de la siguiente manera: Por un lado se invitará a expertxs para discutir diferentes temas y por el otro se trabajará en grupo para preparar las ponencias que se llevarán a cabo.</p>	<p>Maria Guadalupe Rivera Garay, Gilberto Rescher gilberto.rescher@uni-hamburg.de</p>	<p>UHH / Geisteswissenschaften / Lateinamerikastudien</p>	<p>ab Mo, 2.11.2020, 16:15-17:45 Uhr digital</p>					

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
34	Indigene Strategien der Selbstbehauptung, katholische Kirche und staatliche Entwicklungspolitiken in Süd-mexiko im 20. und 21. Jahrhundert	Konflikte um staatliche Entwicklungsprojekte mit indigenen Gemeinden und Bewegungen sind auch im Jahr 2020 in Mexiko auf der Tagesordnung, wie z.B. die beiden Großprojekte des Tren Maya oder des Corredor Transistmico zeigen. In diesem Seminar wollen wir uns dabei in einer diachronen Perspektive den wenig beachteten symbolischen und religiösen Facetten dieser Aushandlung und Auseinandersetzung zuwenden. Ausgehend von einer Analyse des „religiösen Feldes“ (Bourdieu) und seiner sich im historischen Wandel befindenden Akteure und der „subalternen Politiken“ (Scott) einer bäuerlichen Landbevölkerung ermöglichen einen anderen Blick auf Mexikos Geschichte im 20. Jahrhundert.	Heiko Kiser	UHH / Geisteswissenschaften / Lateinamerikastudien	ab Mo, 2.11.2020, 12:15-13:45 Uhr digital					

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
35	Migration und politische Agency in den Amerikas	<p>Migration ist ein aktuelles und kontrovers diskutiertes Thema, welches viele Facetten aufweist. Aus einer akteurszentrierten Perspektive wird sich dieses Seminar mit (Re-) Aktionen von Migrant*innen und der Zivilgesellschaft auf Migrations- und Grenzpolitiken in den Amerikas befassen.</p> <p>Dazu werden zunächst einleitend die theoretischen Grundlagen der Migration erarbeiten. Hierbei werden wir uns nach einem kursorischen Überblick über die verschiedenen Migrationsprozesse mit Ansätzen der Autonomie der Migration und Critical Citizenship Studien auseinandersetzen, die für das Verständnis der politischen Handlungsfähigkeit von Migrant*innen in und nach Migrationsprozessen von Bedeutung sind. In diesem Zusammenhang beleuchten wir auch die Rolle von zivilen Migrant*innen- und Flüchtlingsorganisationen. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Beziehung zwischen Migrant*innen und zivilen Organisationen sowie dem Verhältnis zwischen politischen Vertreter*innen und zivilen Organisationen liegen. Nach einem kurzen Einblick in die Migrationsbewegungen in den Amerikas mit Fokus auf Lateinamerika werden im Seminar die theoretischen Ansätze auf der Grundlage von Literatur zu empirischen Fallstudien diskutiert. Zum Ende des Seminars erhalten die Studierenden die Möglichkeit, mit Akteur*innen aus Lateinamerika direkt in den Austausch zu treten, um Seminarinhalte mit ihnen zu diskutieren.</p> <p>Literatur wird vor allem auf Englisch sein.</p> <p>Spanischkenntnisse sind hilfreich (vor allem für die Diskussionsrunde mit Akteur*innen aus Lateinamerika, da diese wahrscheinlich auf Spanisch stattfinden wird).</p> <p>Lernziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Vertiefung von Kenntnissen zur Migration in den Amerikas aus einer akteurszentrierten Perspektive. · Entwicklung von eigenen Argumenten und kritischen Reflexionen, die theoretisches und empirisches Wissen miteinander verknüpfen. 	Gilberto Rescher gilberto.rescher@uni-hamburg.de	UHH / Geisteswissenschaften / Lateinamerikastudien	ab 03.11.2020, 16:15-17:45 Uhr digital		3 CP - wenn die Veranstaltung im WAHLBEREICH besucht wird			<p>(Portugiesisch- und/oder Spanischkenntnisse werden vorausgesetzt)</p> <p>Languages: English, Portuguese and Spanish depending on the group dynamics. The seminar is multilingual and we specially encourage the participation of Portuguese and Spanish speakers in our meetings.</p> <p>Idiomas: O seminário será multilingual e nós encorajamos especialmente a participação de falantes de Português e Espanhol em nossos encontros</p>

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
36	Contemporary challenges of democratic political representation: in between theory and practice	<p>In this seminar we will examine the theoretical debate about political representation in light of the classical and current discussions about the phenomena. In the first part of the seminar we will work with the concept of political representation and the different understandings of it in the literature. Followed to that, we will discuss the more recent debate about the phenomena and how it came to be understood as a bedrock of democracy rather than a contradiction to it. From this discussion on we will cover the later considerations about the possibilities of recovering the value of political representation to democratic arrangements and how the present social issues should be incorporated to the theories and studies of representative institutions and relationships.</p> <p>Against the backdrop of social distinctions among criteria of race, gender and class, the seminar will focus particularly on the present challenges to democratic representation. Here for example we will debate contemporary pressing issues about political representation such as the presence of historically excluded groups from institutional decision-making arenas, consider and present some cases where representation and representativeness are being claimed by subaltern groups.</p> <p>Learning Goals: -understand the main theoretical approaches about political representation -discuss the different normative patterns for democratic political representation -apply the theoretical discussions to existing representative relationships</p>	Lívia de Souza Lima	UHH / Geisteswissenschaften / Lateinamerikastudien	ab 04.11.2020, 12:15-13:45 Uhr digital		3 CP - wenn die Veranstaltung im WAHLBEREICH besucht wird			

lfd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
37	Genre & Gender: Erzählmuster, Figurentypen und Inszenierung im populären Film	<p>Die Kategorien Genre und Gender eint, dass sie intuitives Wissen organisieren: Genrebezeichnungen dienen der Verständigung zwischen Produktions- und Rezeptionsebene. Wenn z. B. ein Kriminalfilm angekündigt wird, erwarten wir, dass er von einem Verbrecher handeln wird, während die romantische Komödie eine Geschichte vom Suchen und Finden der großen Lieben verspricht. Gender bezeichnet die soziale Geschlechtsidentität, im Unterschied zur biologischen Bestimmung des Geschlechts (sex), für die in der westlichen Kultur eine binär strukturierte Vorstellung dominiert – entweder Mann oder Frau. Diese Zuordnung bildet das Zentrum in einem Netz weiterer Vorstellungen, die Annahmen über die Eigenschaften der Geschlechter, die Verteilung von gesellschaftlichen Rollen und ihre Wertigkeit in einer Kultur bestimmen – kurz: wie Männer und Frauen ‚sind‘ und wie sie sich verhalten sollten, aber eben auch, welche Art von Geschichten wir über sie erzählen und welchen kulturellen Wert (‚ernsthaft‘ vs. ‚trivial‘) wir diesen zuschreiben. Wir können daher auch die Hauptfiguren der oben genannten Genres bereits voraussehen: im ersten Falle ist der Protagonist wahrscheinlich der Ermittler, ein Mann, bereits etwas desillusioniert vom Leben, aber dennoch motiviert, seine gesellschaftliche Aufgabe zu erfüllen; im zweiten Fall dürfen wir eine optimistische junge Frau erwarten, die einen solchen Mann den Sinn des privaten Glückes lehrt. Oder nicht? Was wir genauer unter Genre und Gender verstehen, ist abhängig von Konventionen und hat sich somit im Laufe der Geschichte als veränderlich erwiesen. In jüngerer Zeit wird häufiger ein Wandel in der Konzeption von Figuren diagnostiziert: starke Frauen, schwarze Superhelden oder queere Protagonist*innen scheinen den Mainstream zu erobern. Inwieweit diese Annahme zutrifft, welche Muster der Erzählung und Darstellung sich also verändert haben und welche sich als stabil erweisen, werden wir im Seminar untersuchen.</p> <p>Das Seminar vermittelt grundlegende theoretische Ansätze für die Analyse von Spielfilmen und vergleichbaren populären Medienangeboten. Im Schwerpunkt ergründen wir den Zusammenhang zwischen Erzählmustern, Inszenierungsstrategien und generischen Figurentypen. Dafür beschäftigen wir uns sowohl mit Texten der Genretheorie und -analyse (z. B. Knut Hickethier, Jörg Schweinitz) als auch mit ausgewählten Beiträgen der Gender Studies und ihrer Grundlagen, die sich für die Analyse von Filmen und Figuren nutzbar machen lassen (z. B. Judith Butler, Michel Foucault).</p> <p>Während des Seminars erarbeiten wir uns gemeinsam theoretische Primärtexte und erörtern die vorgestellten Ansätze an unterschiedlichen Fallbeispielen. Zur Unterstützung werden Leitfragen sowie verschiedene Aufgaben angeboten und die Ergebnisse unserer Diskussion regelmäßig in Schaubildern zusammengefasst. Damit wir auf eine gemeinsame Grundlage zurückgreifen können, wird das Seminar zudem durch ein obligatorisches Filmprogramm ergänzt, das typische Vertreter, aber auch interessante Ausnahmen zu unterschiedlichen Genres vorstellt. Neben der theoretischen Basis, vermittelt das Seminar somit auch einen Überblick zur Genre/Filmgeschichte – vom Melodrama, dem Musical und dem Western, über die Screwball Comedy, den Film Noir, Horror- und Science-Fiction, bis hin zu jüngere Trends.</p> <p>Im Fokus jeder Sitzung steht ein Genre. Anfangs konzentrieren wir uns in der Seminardiskussion auf die theoretischen Grundlagen und erproben anhand von Klassikern des Hollywoodkinos, diese für die Analyse zu adaptieren; wir klären zentrale Begriffe (z. B. ‚Subgenre‘, ‚Hybridgenre‘ usw.) und entwickeln gemeinsam eine Heuristik, die uns für die Erörterung weiterer Genres als Orientierung dienen soll. Im weiteren Verlauf des Seminars wird die Diskussion um Gruppenreferate erweitert (max. 20 Min.). Diese sollen jeweils ein spezifisches Genre vorstellen und einen passenden theoretischen Ansatz anhand eines konkreten Beispiels veranschaulichen. Dabei untersuchen wir auch, wie sich in der Figurenkonzeption die Kategorien Genre und Gender mit weiteren wie Klasse/Sozialschicht, Ethnizität/Hautfarbe, Religion und sexueller Orientierung verknüpfen.</p>	Dr. Julia Schumacher julia.schumacher@uni-hamburg.de; j.schumacher@film-universitaet.de	UHH / Geisteswissenschaften	ab 02.11.2020, 14:15-15:45 Uhr zoom Die erste Sitzung am 2. November (14-16h) dient einem ersten Kennenlernen; wir besprechen dann auch den Seminarplan und -ablauf sowie alles weitere, was der Klärung bedarf. Ich freue mich sehr, wenn Sie hier mit eingeschalteter Kamera teilnehmen. Bitte informieren Sie mich vorher über E-Mail, wenn dem etwas entgegenstehen sollte und/oder Sie nicht an der ersten Sitzung aber dennoch weiter am Seminar teilnehmen wollen.		2-3 CP - wenn die Veranstaltung im Wahl-/Optionalbereich belegt wird.	Regelmäßige aktive Teilnahme an wöchentlichen Zoom-Sitzungen mit Gruppenarbeiten und individuellen Aufgaben, 1 Gruppenreferat, Abschluss durch Hausarbeit	Anmeldung über Stine	<p>Veranstaltungssprache ist Deutsch; die Bereitschaft auch englische Texte zu lesen wird vorausgesetzt</p> <p>Auf Grund der Covid-19-Krise werden alle Veranstaltungen des IMK nur online angeboten und konzeptionell an die Situation angepasst. Details werden vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail bekannt gegeben. Bitte achten Sie auf E-Mails, die an Ihre in Stine hinterlegte E-Mail kurz vor Beginn der Veranstaltung verschickt wird. Studierende des Unterrichtsfachs Deutsch (Lehramt) können diese Veranstaltung nicht belegen. Anmeldungen müssen daher leider zurückgewiesen werden.</p> <p>Literatur: Die obligatorische Literatur und weitere Materialien werden online (voraussichtlich über STINE) zur Verfügung gestellt; Filmbeispiele sind über das Medienzentrum zu erhalten.</p>

lfd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
38	Literatur und Gender um 1900	<p>„Das Weib blüht für uns in dem Moment, wo es den Menschen auf Lebenszeit ins Verderben stürzen soll. Das ist nun einmal so seine Naturbestimmung“, heißt es in Wedekinds Büchse der Pandora in Rekurs auf das traditionsreiche Motiv der Frau als Verführerin. Doch nicht nur die Figur der Femme fatale oder die ihr entgegengesetzte, da (vermeintlich) ‚domestizierte‘ Ehefrau und Mutter, auch der snobistische Dandy, der schöne Jüngling oder der Soldat – sie alle sind auf dem literarischen Parkett der Gesellschaft um 1900 zu finden. Auffällig ist dabei, dass in der Literatur der Jahrhundertwende die Dichotomie von Mann und Frau samt ihrer klassischen Genderzuschreibungen inszeniert, aber auch herausgefordert wird. Nach einer kurzen Einführung in aktuelle Gendertheorien (Butler, Hornscheidt) und Geschlechterdiskurse der Zeit (Freud, Riviere) widmet sich das Seminar literarischen Texten (z.T. in Auszügen) sowohl kanonischer als auch weniger rezipierter Autor_innen: Während Henrik Ibsens Nora oder Ein Puppenheim (1879) sich mit der Spannung zwischen der Begrenzung der Frau auf die häusliche Sphäre und ihrem Emanzipationswunsch auseinandersetzt, rechnet Else Lasker-Schüler in ihrem Briefroman Mein Herz (1912) autofiktiv mit ihrer gescheiterten Ehe ab, um so u.a. die festgeschriebene Rolle der monogamen Ehefrau zu kritisieren. Auch Frank Wedekind widmet sich in seinen Lulu-Dramen (Erdgeist, 1895; Die Büchse der Pandora, 1902) der Figur der Femme fatale und verhandelt dabei die Funktion der Frau als Projektionsfläche männlichen Begehrens. Lou Andreas-Salomé wiederum beleuchtet in ihrer Erzählung Ruth (1895) das Thema Pubertät am Beispiel eines Lehrer-Schülerinnen-Verhältnisses und eröffnet so eine weibliche Perspektive auf die konstituierende Phase der Adoleszenz. Eine weitere Form männlichen, nämlich homoerotischen, Begehrens findet sich in Thomas Manns Novelle Der Tod in Venedig (1913), wenn sich der deutlich ältere Protagonist in den schönen Jüngling verliebt und infolge sein bisheriges Selbstverständnis infrage gestellt wird. Demgegenüber findet sich in der Zeit der Jahrhundertwende die Figur des Dandy, die sich durch eine beinahe arrogante Selbstsicherheit auszeichnet. Während Oscar Wilde diese Figur nicht nur in seinen Werken reflektierte, sondern durch seinen eigenen Lebensstil ikonisierte, stellt Richard von Schaukals Leben und Meinungen des Herrn Andreas von Balthesser (1907) eines der wenigen deutschsprachigen Beispiele der Dandyliteratur des Fin de Siècle dar. Ausgehend von aktuellen Genderdebatten stellt das Seminar diese literarischen Zeugnisse in den Fokus, die die Binarität der Geschlechter reflektieren, um sie hinsichtlich der Selbstverständnisse von Mann und Frau sowie ihrer (Macht-)Beziehungen in Zeiten der Jahrhundertwende zu untersuchen und kritisch zu hinterfragen.</p>	Dr. Jara Schmidt, Christian Wobbeler jara.schmidt@uni-hamburg.de; christian.wobbeler@uni-hamburg.de	UHH / Geisteswissenschaften / Germanistik	ab 02.11.2020, 16:00 - 18:00 Uhr digital (OpenOLAT und zoom)	BA / MA	3	regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit	Studierende der UHH via STiNE; Studierende anderer Hochschulen per E-Mail; facheigene Studierende werden bevorzugt zum Seminar zugelassen; bei freien Kapazitäten sind auch Studierende anderer Fächer und Hochschulen willkommen	Studienleistungen sind die regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar, eine sorgfältige Vorbereitung der Seminarlektüren sowie die Übernahme eines Referats oder einer Äquivalenzleistung nach Absprache. Die Prüfungsleistung erfolgt in Form einer Hausarbeit (10-15 Seiten). Die seminarbegleitende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Arbeitstexte und Materialien werden auf OpenOlat zur Verfügung gestellt. Literaturhinweise: Franziska Schößler: Einführung in die Gender Studies (2008); Claudia Benthien / Inge Stephan (Hg.): Männlichkeit als Maskerade. Kulturelle Inszenierungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart (2003); Judith Butler: Das Unbehagen der Geschlechter (1990); Philip Ajouri: Literatur um 1900. Naturalismus – Fin de Siècle – Expressionismus (2009); Jenny Bauer: Geschlechterdiskurse um 1900. Literarische Identitätswürfe im Kontext deutsch-skandinavischer Raumproduktion (2016); Gregor Schuhen (Hg.): Der verfasste Mann. Männlichkeiten in der Literatur und Kultur um 1900 (2014).

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
39	Postcolonial Geographies of Land	<p>Land has been a subject of contestation since the “founding” of many countries and in some cases prior to these moments. Especially within settler colonies, tensions over land, access, wealth, mobility, naming and claiming ownership over many things including natural resources abound (Bryceson et al. 2000; Moyo and Yeros 2005; Finney, 2010: 247-248). Apart from struggles over possession and access, land struggles were and continue to be about the production of racialized subjectivities. As Bhandar (2018: 4) argues, “The colonial encounter produced a racial regime of ownership that persists into the present, creating a conceptual apparatus in which justifications for private property ownership remain bound to a concept of the human that is thoroughly racial in its makeup”.</p> <p>The course will focus on how colonialism and particularly settler colonialism has shaped contemporary understandings of land including its relationship to citizenship, development, governance and contemporary reform strategies. Drawing from postcolonial and decolonial approaches, the seminar will introduce students to questions of how to reimagine the coloniality of land geographies and to highlight the various ways people conceptualize land.</p>	<p>Emma Monama emma.monama@uni-hamburg.de</p>	<p>UHH / MIN / Geographie</p>	<p>ab 02.11.2020, 16:15-17:45 Uhr zoom</p>		<p>3 CP</p>	<p>There will be no tests but students will write assignments.</p>	<p>Registration still possible</p>	<p>All further information regarding the course will be posted on Stine.</p>

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
40	Qualitative Methoden in der Forschungspraxis	<p>Im Laufe eines Studiums lernen wir im Besten Falle eine Bandbreite unterschiedlicher Methoden theoretisch sowie auch bis zu einem gewissen Punkt praktisch kennen. Bei der selbständigen Durchführung eines eigenen Forschungsprojektes kommt es jedoch meist dazu, dass die Idealvorstellung der Methode und des Forschungskonzeptes auf den Alltag im Feld treffen: Forschungsfragen oder Methoden werden angeglichen, ausgetauscht oder verworfen. Dies muss nicht unbedingt einen Nachteil bedeuten, in vielen Fällen erhöht es sogar die Qualität der Auseinandersetzung mit der eigenen Forschungspraxis. Unter dem Stichwort „politics of fieldwork“ (u.a. Kobayashi 1994, Sundberg 2003) werden Forschungsbedingungen, Machtverhältnisse (wie z.B. gender, race, class), Positionalität, Habitus, Zugang, ethisch moralische Fragen, persönliche Zweifel, Körperlichkeit und Emotionalität als prägende Einflussfaktoren für die Forschungspraxis miteinbezogen und auch in der Konstruktion eines Forschungsvorhabens mitbedacht.</p> <p>Welche Fragen stellen sich also für unterschiedliche Forschungsprojekte, Ideen und Vorhaben? Wie können politics of fieldwork mitgedacht werden und warum ist das wichtig für die Durchführung von aussagekräftigen Forschungsprozessen?</p>	Dr. Katharina Schmidt fgvr007@uni-hamburg.de	UHH / MIN / Geographie	ab 05.11.2021, 10:15-11:45 Uhr Präsenz (max. 15 TN) R 740 Geomatikum	MA	4 CP		stine/mail 1. Sitzung	

Ild. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
41	Decolonial Geographies (engl.)	<p>There is much talking about decoloniality in the academia these days. Calls for Decolonizing the city or decolonizing knowledge production can be seen, heard and read more and more across different platforms. But what do these academics, activists and authors actually mean by calling for decolonization? And how does this affect us on an individual level but also as scholars of geography? Colonialism is not a topic of the past. Decolonial and postcolonial thinkers and activists highlight the fact that coloniality is present in our everyday lives today. Therefore decoloniality and postcolonial perspectives trace and criticize logics and processes that sustain multiple forms and relations of coloniality today.</p> <p>In the course we will try to approach these questions of coloniality and decoloniality from different angles, focusing especially on their relevance in our everyday (and academic) lives and the consequences for geographic knowledge production.</p>	Emma Monama; Jana Lüdemann emma.monama@uni-hamburg.de; jana.luedemann@uni-hamburg.de	UHH / MIN / Geographie	ab 04.11.2020, 10:15-11:45 Uhr Präsenz (Geomatikum R740) und digital (zoom) kombiniert	BA und MA	3 CP		stine/mail 1. Sitzung	

Ifd. Nr.	Titel der LV	Beschreibung	Name der Lehrperson und E-Mail	Institution / Anbindung	Datum und Uhrzeit ggf. Ort	BA / MA / Sonst.	Kreditpunkte	Ggf. Hinweise zu Prüfungen	Hinweise zur Anmeldung	Weitere Kommentare
42	Menschenbilder in der Psychologie	<p>Das Seminar gibt exemplarisch an einem ausgewählten Rahmenthema einen Überblick über die wichtigsten Richtungen und „Schulen“ der Psychologie und ihrer Nachbargebiete mit deren historischer Entwicklung (z.B. Psychoanalyse, Behaviorismus, Humanistische Psychologien, Konstruktivismus / Systemische Ansätze, (queer)feministische Psychologie, kritische Psychologien), an denen sich fachwissenschaftliche und allgemeingesellschaftliche „Bilder vom Menschen“ - und damit Leitbilder praktischen Handelns in Wissenschaft, Berufswelt und Gesellschaft - festmachen lassen. Durch den Gestaltungsfreiraum der Tutoren*innen finden auch Schulen und Richtungen Erwähnung, die nicht im „Mainstream“ der Psychologie verhaftet sind. Des Weiteren werden für Psychologen*innen interessante Einblicke in angrenzende Fachdisziplinen und deren Methodik ermöglicht (z.B. Philosophie, Soziologie).</p> <p>Das Oberthema für das kommende Semester wird innerhalb der vorlesungsfreien Zeit mit den studentischen Tutoren*innen abgestimmt und richtet sich nach deren Interessen. Oberthema und Seminarplan werden in der ersten Seminareinheit bekannt gegeben.</p> <p>Das Menschenbilder-Seminar ist Ende der 70er Jahre auf studentische Initiative hin entstanden. Dabei sind die Arbeit der Tutor*innen (Texte zur Vorbereitung, Präsentationen/Referate, Übungen/Anwendungen) und die vertiefende Diskussionsrunde/ Kleingruppenarbeit der Teilnehmenden die wichtigsten Eckpfeiler des Seminars. Das Seminar soll ein Ort sein und bleiben, an dem Freude am eigenen Denken entwickelt und die kritische Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragestellungen der Wissenschaft an einem exemplarischen Beispiel (Psychologie) geführt werden kann.</p> <p>Die Tutor*innen des Menschenbilder-Seminars wurden im Studienjahr 2010/11 für die Organisation und Durchführung der „Unikat Vorlesung“ mit dem „Preis für innovative Lehre am Fachbereich Psychologie“ ausgezeichnet. 2013 erhielt das Seminar darüber hinaus den „Lehrpreis für exzellente Lehre 2012“ der KURT UND KÄTHE KLINGER - STIFTUNG. Beide Preise waren mit einem Preisgeld verknüpft, mit dem unter anderem der Druck einer Buch-Publikation gefördert wurde. Im Jahr 2019 erhielt das Seminar durch das Institut für Psychologie einen Preis für ausgezeichnete Lehre.</p> <p>Lernziel: Übersicht über unterschiedliche psychologische Paradigmen und „Bilder vom Menschen“, kooperatives, ergebnisoffenes Lernen und kritisches Hinterfragen von psychologischen Theorien. Selbstreflexion, konstruktives Einbringen eigener Überlegungen ins Seminar und Auseinandersetzung mit anderen Sichtweisen. Sensibilität für soziale und ethische Fragestellungen in der Wissenschaft und als Leitvorstellungen für berufs- und gesellschaftspraktisches Handeln mit Bezug zur Psychologie.</p>	Erik Meyerhoff menschenbilder-psychologie@gmx.de	UHH / Psychologie	ab 03.11.2020, 18:15-19:45 Uhr; die freiwillige Teilnahme an der darüberhinausgehenden Diskussionsrunde von 19:45-21:15 Uhr ist sehr erwünscht. Achtung: Der erste Termin findet von 19:00-20:30 Uhr statt. zoom		3 CP	Voraussetzungen für den Erwerb von drei Leistungspunkten (3 CP) sind neben der aktiven Teilnahme die Vorbereitung der Seminartermine anhand der zur Verfügung gestellten Texte sowie die Anfertigung eines Lern-tagebuchs. Wir arbeiten mit einem Bezugstutor*innen-System.	<p>Sollte das Seminar ausgebucht sein, melden Sie sich bitte für ein mögliches Nachrückverfahren und erscheinen zur ersten Seminareinheit in Zoom. Kontakt und Information: menschenbilder-psychologie (ät) gmx.de</p> <p>Creditpoints und Anmeldung über Stine nur für BC Psychologie- und MCI-Studierende möglich, Gasthörer*innen können sich per Mail (menschenbilder-psychologie (ät) gmx.de) informieren. Das Seminar ist für Studierende des Studienzertifikats „Genderkompetenz“ geöffnet.</p>	Literatur: Ein Reader mit zentralen ausgewählten Texten wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt. Weitere Texte und Materialien sind auf der Homepage zu finden, die Zugangsdaten erhalten Sie im Seminar.